

*Betreff:***Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH
Feststellung des Jahresabschlusses 2022 und Billigung des Konzernabschlusses 2022***Organisationseinheit:*Dezernat VII
20 Fachbereich Finanzen*Datum:*

08.06.2023

Beratungsfolge

Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (Entscheidung)

Sitzungstermin

15.06.2023

Status

Ö

Beschluss:

„Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH werden angewiesen,

1. den Jahresabschluss 2022 mit einer Bilanzsumme von 562.443.260,16 € sowie einem Jahresüberschuss von 8.723,83 € (nach Verlustübernahme in Höhe von 14.907.000 €) festzustellen und
2. den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen sowie
3. den Konzernabschluss 2022 mit einer Konzernbilanzsumme von 559.655.575,73 € sowie einem Konzernüberschuss von 729.373,71 € zu billigen.“

Sachverhalt:

Der Jahresabschluss ist gem. § 15 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH (SKBS) von der Geschäftsführung des SKBS aufzustellen. Die Feststellung des Abschlusses obliegt gem. § 9 Abs. 1 Ziffer 13 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschafterversammlung. Um eine Stimmbindung der städtischen Vertreter in der Gesellschafterversammlung des SKBS herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der aktuellen Fassung entscheidet hierüber der Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird sich in seiner Sitzung am 14. Juni 2023 mit dem Jahresabschluss 2022 in der vorgelegten Fassung befassen. Über das Ergebnis wird mündlich berichtet.

Im Wirtschaftsplan 2022 war ursprünglich ein Jahresfehlbetrag von 2.831.133 € prognostiziert worden. Tatsächlich schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 2022 mit einem Jahresüberschuss von 8.723,83 € ab. Dieses Ergebnis konnte allerdings nur unter Berücksichtigung eines Zuschusses der Stadt Braunschweig in Höhe von 14.907.000 € erreicht werden, der im Rahmen eines außerplanmäßigen Aufwandes zur Verfügung gestellt wurde (DS 22-20095).

In den Vorjahren hatte das SKBS in Folge der coronabedingten Auswirkungen bereits 2020 einen Zuschuss in Höhe von 35.943.300 € (DS 20-14490-01) sowie 2021 in Höhe von 11.865.700 € (DS 21-15506) seitens seiner Gesellschafterin erhalten.

Ferner berücksichtigt der Jahresabschluss 2022 im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie von Bund und Land gezahlte Erlöse in Höhe von rd. 31,0 Mio. €.

In dem Ergebnis sind wie in den Vorjahren Auswirkungen des im Jahr 2019 entwickelten Performance-Programms enthalten. Für 2022 war einschließlich wiederkehrender Effekte aus den Vorjahren eine Summe von 31,1 Mio. € eingeplant, tatsächlich realisiert wurden nach derzeitigem Kenntnisstand Effekte im Umfang von 30,8 Mio. €, davon 23,4 Mio. € als wiederkehrende Effekte aus den Jahren 2019 bis 2021. Somit konnten im Jahr 2022 zusätzliche Effekte in Höhe von rd. 7,4 Mio. € erreicht werden, davon wiederum wiederkehrend 6,7 Mio. €. Das Programm wird mit Ablauf des Jahres 2023 formal beendet. Die erzielten wiederkehrenden Effekte werden auch in den Folgejahren die Ergebnisse nachhaltig positiv beeinflussen. Es ist geplant, 2024 unter Berücksichtigung der auf Bundes- und Landesebene ausstehenden Beschlüsse zur Krankenhausreform ein Performance-Programm 2.0 zu entwickeln, das 2025 gestartet werden soll.

Die Vergleichszahlen 2021 bis 2023 stellen sich wie folgt dar:

	In Mio. €	Ist 2021	Plan 2022	Ist 2022	Plan 2023
1a	Umsatzerlöse (GuV 1.-4.)	+355,0	+389,4	+362,2	+391,6
1b	Umsatzerlöse nach § 277 HGB	+17,1	+17,8	+15,4	+17,9
	%-Vergleich zum Vorjahr/Plan	–	+9,4	+1,5/-7,3	+8,4
2	Betriebliche Erträge (GuV 5.-8.)	+22,5	+10,9	+40,0	+21,5
2a	davon städt. Zuschuss	+11,9	0,0	+14,9	0,0
3	Gesamtleistung (Summe 1 bis 2)	+394,6	+418,1	+417,6	+431,0
4	Materialaufwand	-101,7	-107,0	-102,0	-128,3
5	Personalaufwand	-241,3	-247,0	-249,5	-257,7
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-50,6	-56,5	-55,6	-60,2
7	EBITDA (Summe 3 bis 6)	+1,0	+7,6	+10,5	-15,2
8	Erträge und Aufwendungen nach KHG und KHBV (Saldo)	+8,7	+8,1	+8,5	+8,1
9	Abschreibungen	-16,1	-15,9	-15,8	-16,4
10	Betriebsergebnis/EBIT (Summe 7 bis 9)	-6,4	-0,2	+3,2	-23,5
11	Zins-/Finanzergebnis	-0,8	-1,6	-1,9	-4,8
12	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,7	-0,9	-1,3	-1,2
13	Ergebnis nach Steuern (Summe 10 bis 12)	-8,9	-2,7	0,0	-29,5
14	Sonstige Steuern	0,0	-0,1	0,0	-0,1
15	Jahresergebnis/EAT (Summe 13+14)	-8,9	-2,8	0,0	-29,6
	Konzernergebnis (konsolidiert)	-6,7	-2,5	+0,7	-29,2

Auch das Jahr 2022 war noch von dem Verlauf der Corona-Pandemie geprägt sowie zusätzlich von den Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Bei der ersten Position, den Umsatzerlösen, ist im Vergleich zum Vorjahr dennoch eine Steigerung festzustellen. Enthalten ist eine erlössteigernde bilanzielle Forderung nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht für die Pflegebudgets 2020 bis 2022 im Umfang von insgesamt rd. 18,3 Mio. €, da für die Jahre weiterhin noch keine Budgetverhandlungen abgeschlossen werden konnten. Ferner sind coronabedingte Erlöse/Erlösausgleiche i. H. v. insgesamt 31,0 Mio. € berücksichtigt; im April 2022 wurden die Ausgleichszahlungen nach § 21 KHG eingestellt. Die Fallzahlen sind weiter gesunken auf nunmehr 46.851 (um 4,3 %), der Case-Mix ist um 4,4 % auf 49.743 gesunken. Der Landesbasisfallwert ist um 2,3 % auf 3.826,15 € erhöht worden.

Die Umsatzerlöse nach § 277 HGB beinhalten im Wesentlichen die Erträge der Apotheke aus der Belieferung von Fremdhäusern sowie Personal- und Sachgestellungen an verbundene Unternehmen.

In den betrieblichen Erträgen (GuV-Positionen 5 bis 8) ist u. a. der Zuschuss der Stadt Braunschweig in Höhe von 14,9 Mio. € berücksichtigt. Ferner sind Erstattungen für Corona-Sonderleistungen und die Energiepreispauschale sowie Fördermittel nach dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) enthalten. Die im Übrigen festzustellende Steigerung im Vergleich zur Planung resultiert im Wesentlichen aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von 9,9 Mio. €.

Die Materialaufwendungen sind nahezu identisch mit dem Vorjahr. Festzustellen ist hier ein Rückgang bei dem medizinischen Bedarf aufgrund gesunkener Fallzahlen, gleichzeitig aber ein Anstieg bei den bezogenen Leistungen von Dritten, z. B. für Fremdpersonal.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 8,2 Mio. € (3,4 %) gestiegen. Enthalten sind Corona-Sonderzahlungen und die Energiepreispauschale für das Personal (korrespondierend mit den entsprechenden Erlösen), tarifliche Änderungen sowie zusätzliche Stellen für das Insourcing von Dienstleistungen. Die Zahl der aktiven Vollkräfte insgesamt wird mit 3.039 angegeben und liegt damit um 34 VK unter dem Planwert.

Die Abschreibungen sind nahezu unverändert, da die aktuellen Bauprojekte im Zusammenhang mit der Umsetzung des Zwei-Standorte-Konzeptes derzeit noch als Anlagen im Bau gebucht werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 5,0 Mio. € (10,0 %) auf 55,6 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung resultiert u. a. aus der Abbildung der Aufwendungen im Rahmen der KHZG-Förderung (korrespondierend zu entsprechenden Erlösen), weiterer IT-Fremdleistungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit. Die periodenfremden Aufwendungen sind im Wesentlichen durch Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge eines Vergleichs mit Krankenkassen gestiegen. Die größten Einzelpositionen bilden die Instandhaltungsmaßnahmen, die Rechts- und Beratungskosten sowie die Wartungskosten ab.

Bei dem Zins- und Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen von rd. 1,8 Mio. € für ein Bankdarlehen von 33,9 Mio. € und Gesellschafterdarlehen von insgesamt 153,5 Mio. € enthalten.

Die Steuern beziehen sich auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

Die Bilanzsumme ist um rd. 104,1 Mio. € gestiegen, wie bereits in den Vorjahren im Wesentlichen verursacht durch die weiteren Baumaßnahmen zur Umsetzung des Zwei-Standorte-Konzeptes und somit in der Position Anlagen im Bau dokumentiert. Ferner wird der Zuschuss der Gesellschafterin Stadt Braunschweig als Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger abgebildet, da er erst im Jahr 2023 geflossen ist. Des Weiteren sind die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht im Zusammenhang mit den ausstehenden Pflegebudgetzahlungen ausgewiesen.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote ist infolge der gestiegenen Bilanzsumme bei gleichbleibender Höhe des Eigenkapitals von 16,5 % auf nun 13,5 % gesunken. Das Anlagevermögen ist zu 74,3 % (Vorjahr: 79,6 %) durch Eigenkapital und Fördermittel finanziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zeigen die Kreditaufnahmen im Rahmen der Experimentierklausel in Höhe von 150,0 Mio. € sowie die Inanspruchnahme des Cash-pools zum Bilanzstichtag in Höhe von 15,1 Mio. €. Im Jahr 2022 sind neue Kreditaufnahmen im Rahmen der Experimentierklausel 2021 und 2022 in Höhe von 95,0 Mio. € erfolgt, die Kreditermächtigung 2021 ist damit ausgeschöpft, die Kreditermächtigung 2022 in Höhe von 62,9 Mio. € ist in Höhe von 22,9 Mio. € in Anspruch genommen worden.

Im Anlagennachweis werden Anlagenzugänge in Höhe von rd. 82,9 Mio. € ausgewiesen, ursprünglich geplant waren 155,8 Mio. €. Bereits zur Wirtschaftsplanaufstellung 2023 im Herbst 2022 waren aufgrund der anhaltenden Pandemie und des Fachkräftemangels Verzögerungen absehbar, so dass die Prognose auf 132,6 Mio. € geändert wurde. Insgesamt wird dennoch davon ausgegangen, dass der nächste Meilenstein, die Inbetriebnahme des Neubaus Ost im Jahr 2023 erreicht wird und damit der Standort Holwedestraße wie geplant freigezogen werden kann.

Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt.

Tochtergesellschaften, Konzernabschluss

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hält bei allen fünf Tochtergesellschaften Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Bistro Klinikum Braunschweig GmbH sowie skbs.digital GmbH jeweils 100 % der Gesellschaftsanteile. Die skbs.digital GmbH hat in 2020 gemeinsam mit der Evangelischen Stiftung Neuerkerode die Babybauch GmbH gegründet und hält seit August 2022 100 % der Anteile.

Drei Tochtergesellschaften haben positive Ergebnisse erzielt, die Bistro GmbH und die Textilservice GmbH haben mit einem Fehlbetrag abgeschlossen. Die jeweiligen Überschüsse und Fehlbeträge sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden, im Einzelnen bei der Klinikdienste GmbH 459.833,39 €, der Textilservice GmbH -117.022,68 €, der MVZ GmbH 620.017,35 €, der Bistro GmbH -258.524,88 € sowie der skbs.digital GmbH 16.346,70 €. Die Enkelin Babybauch GmbH hat ein Ergebnis von 15.253,30 € erzielt.

Bei der Bistro GmbH konnten wiederum die negativen finanziellen Auswirkungen der auch im Jahr 2022 teilweise andauernden coronabedingten Schließungen nicht durch den vermehrten Einsatz von Automaten aufgefangen werden. Um die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen, wurden bis 2022 bereits zwei Darlehen seitens der Muttergesellschaft in Höhe von bis zu insgesamt 0,3 Mio. € gewährt, ein weiteres bis zu 0,15 Mio. € im Jahr 2023. Zwischenzeitlich konnten die gastronomischen Einrichtungen wieder geöffnet werden, so dass eine positive Entwicklung erwartet wird. Parallel werden Überlegungen angestellt, die Gesellschaft auf die Klinikdienste zu verschmelzen. Bei der Textilservice GmbH ist der geplante Verlust von 75 T€ um rd. 42 T€ überschritten, im Wesentlichen weil die Umsätze mit der Muttergesellschaft gesunken, die Personalkosten aber gestiegen sind. Gegensteuernde Maßnahmen wurden eingeleitet.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind ebenfalls von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, geprüft und ohne Beanstandungen mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wird sich in seiner Sitzung am 14. Juni 2023 auch mit diesen Jahresabschlüssen befassen. Es ist vorgesehen, dass die Geschäftsführung der gGmbH beauftragt wird, den Abschlüssen und Ergebnisverwendungen in den jeweiligen Gesellschafterversammlungen zuzustimmen.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der Größenverhältnisse der Tochtergesellschaften entscheidend von der Muttergesellschaft geprägt. Die Konzernbilanzsumme beträgt 559.655.575,73 € (Vorjahr: 453.836.276,18 €), der Konzernjahresüberschuss 2022 beläuft sich auf 729.373,71 € (Vorjahr: -6.688.465,60 €). Die Babybauch GmbH wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 S. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie von untergeordneter Bedeutung ist.

Auch für den Konzernabschluss wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Ist 2022		Klinikum gGmbH	Klinik- dienste GmbH	Textil- service GmbH	MVZ GmbH	Bistro GmbH	skbs. digital GmbH	Konzern- abschluss
In Mio. €								
1	Umsatzerlöse	+362,15	+22,12	+3,38	+8,57	+0,81	+2,23	+370,04
1a	Umsatzerlöse § 277 HGB	+15,42	0	0	0	0	0	+21,37
2	Betriebliche Erträge	+40,06	+0,31	+0,02	+0,12	+0,02	+0,02	+41,27
2a	Erträge und Aufwendungen nach KHG und KHBV (Saldo)	+8,47	0	0	0	0	0	+8,47
3	Materialaufwand	-102,01	-2,96	-1,27	-1,84	-0,36	-0,14	-87,74
4	Personalaufwand	-249,51	-18,15	-1,92	-4,44	-0,56	-1,01	-275,58
5	Abschreibungen	-15,78	-0,10	0	-0,25	-0,02	-0,01	-16,16
6	Sonst. betriebliche Aufwendungen	-55,65	-0,56	-0,33	-1,54	-0,14	-1,05	-57,58
7	Betriebsergebnis	+3,15	+0,66	-0,12	+0,62	-0,25	+0,04	+4,09
8	Zins-/ Finanzergebnis	-1,86	0	0	0	-0,01	-0,01	-1,88
9	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,26	-0,20	0	0	0	-0,01	-1,45
10	Ergebnis nach Steuern	+0,03	+0,46	-0,12	+0,62	-0,26	+0,02	+0,76
10	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
11	Sonst. Steuern	-0,02	0	0	0	0	0	-0,03
12	Jahresergebnis (Summe 9+10+11)	+0,01	+0,46	-0,12	+0,62	-0,26	+0,02	+0,73

Als Anlagen sind jeweils der Lagebericht (soweit gesetzlich vorgeschrieben) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften beigelegt

Geiger

Anlage/n:

Lageberichte, Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzen

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH

Konzern und Tochtergesellschaften

Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2022

- Lagebericht und Konzernbericht
- Bilanz zum 31. Dezember 2022
- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022
- Lagebericht für die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH
- Lagebericht für die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

**FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022**

Vorbemerkung

Bei dem Lagebericht handelt es sich um eine Zusammensetzung von Lagebericht und Konzernlagebericht nach § 315 Abs. 5 i. V. m. § 298 Abs. 2 HGB. Die Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht beziehen sich – soweit nicht ausdrücklich anders dargestellt – sowohl auf das Mutterunternehmen als das den Konzern maßgeblich prägende Unternehmen, aber auch auf den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2022 war weiterhin geprägt vom Verlauf der COVID-19-Pandemie, die seit dem Frühjahr 2020 grassiert und seitdem das Geschehen bestimmt. Der deutsche und insbesondere der niedersächsische Krankenhausmarkt entwickelte sich in den Jahren während der COVID-19-Pandemie deutlich in die negative Richtung. In 2022 ist die Lage der deutschen Krankenhäuser so schlecht wie nie zuvor. Die Zahl der Krankenhäuser, die ein negatives Jahresergebnis für 2022 erwarten, hat sich laut einer Studie aus 2022 der Roland Berger GmbH auf 69 % erhöht. Betrachtet man die Häuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft liegt dieser Wert sogar bei 90%. Die Mehrheit der Befragten rechnete trotz der Verlängerung des verkürzten Zahlungsziels der Krankenkassen auch für 2022 mit einem weiteren Liquiditätsrückgang.

Wie in den Vorjahren wirkte sich die seit Jahren bestehende Schere zwischen der Tarifentwicklung und der Budgetentwicklung belastend auf die Ergebnissituation aus. Die erfolgte Erhöhung des Landesbasisfallwerts (also die Vergütung für einen Casemixpunkt von 3.739,40 € in Niedersachsen auf 3.826,15 € um 86,75 € oder 2,32 %) reicht nicht aus, um die Inflations-, Personal- und Sachkostensteigerungen hinreichend zu decken. Laut dem ifo Institut lag die Inflationsrate in Deutschland für 2022 bei 7,8%.

Im Berichtsjahr verfügte das Klinikum Braunschweig über 1.475 stationäre sowie 24 teilstationäre Planbetten und nahm damit weiterhin die Aufgabe eines Maximalversorgers für stationäre Krankenhausleistungen wahr. In 2022 wurden 49.605 vollstationäre Casemixpunkte aus der Behandlung von 46.706 DRG-Fällen erbracht. Wegen des Fortbestehens der Pandemie wurde das Leistungsniveau des Vorjahres nochmals unterschritten. Gleichzeitig bilden sich bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses und den anderen Erträgen im Vorjahresvergleich stabile Entwicklungen ab.

Zur Kompensation der aus der Corona-Pandemie resultierenden Belastungen, die sich insbesondere in Form eines erheblichen Pflegepersonalausfalls bzw. -mangels und eines nicht durch staatliche Hilfen kompensierten Fallrückgangs gezeigt hat, sowie der deutlichen Kostenanstiege bedingt durch den Ukraine-Krieg hat die Alleingesellschafterin des Mutterunternehmens einen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 14,9 Mio. € gewährt.

Die Muttergesellschaft weist für 2022 ein Jahresergebnis von 8.723,83 € aus und konnte damit ggü. dem Vorjahr um ca. 9,0 Mio. € verbessert werden. Das Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsaufwendungen (EBITDA) beträgt +10,5 Mio. € und konnte gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Mio. € verbessert werden. Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Aufsichtsrats soll der Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wettbewerbspolitisch hat sich die Situation für die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Mehrere Krankenhäuser in der Region wurden bereits an private Klinikketten veräußert.

Hinzuweisen ist auf die Schließung des St. Vinzenz Krankenhauses in Braunschweig Ende 2016. Hieraus hat sich eine zusätzliche Nachfrage für das Klinikum ergeben. Dementsprechend hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Planbettenbescheid für 2017 die Planbetten in der Inneren Medizin um 45 Betten erhöht und diesen Bescheid in den Folgejahren bestätigt.

Außergewöhnliche Rechtstreitigkeiten gegenüber dem Klinikum sind nicht zu beobachten. Die auch im vergangenen Jahr von einigen Krankenkassen erhobenen Beanstandungsverfahren für stationäre Leistungsabrechnungen konnten zum Großteil durch Einigung auf Einzelfallebene bzw. durch außergerichtliche Vergleiche abgeschlossen werden. Für sich aktuell neu ergebende Klageverfahren wurde eine angemessene Risikovorsorge getroffen.

Hinzuweisen ist noch darauf, dass die Baumaßnahmen für den 1. Bauabschnitt am Standort Celler Straße bereits in 2016 abgeschlossen werden konnten. Mit dem Umzug der Fachabteilung für Psychosomatik der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in ihre neuen Räume sind dort die Baumaßnahmen für das Zwei-Standorte-Konzept des Klinikums vorerst abgeschlossen. Wesentliche Meilensteine in der Celler Straße waren bisher die Fertigstellung des Anbaus für die Erweiterung und Sanierung der Medizinischen Klinik III sowie die Eröffnung der neuen Frauenklinik mit Kinderintensivstation und OP-Zentrum und auch der anschließende Umbau des ehemaligen Gebäudes der Frauenklinik zur Nutzung durch die Geriatrische Klinik. Im Rahmen dieser Baumaßnahme konnte in 2016 auch die Erweiterung und Sanierung der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie nach 10-jähriger Bauzeit abgeschlossen werden. Daneben wurden im Rahmen des 1. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße, neben der Einrichtung einer Zentralsterilisation und eines neuen Hubschrauberlandeplatzes auch eine neue Zentrale Notaufnahme und eine neue Intensivstation für die Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Betrieb genommen.

Im Herbst 2020 konnte das neu errichtete Regiegebäude am Standort Salzdahlumer Straße in Betrieb genommen werden. Untergebracht sind hier die Medizinische Klinik VII (Pneumologie und Beatmungsmedizin) sowie die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Mit dem Ziel der Fortführung der Baumaßnahmen zur Realisierung der Zwei-Standorte-Planung wurden seit 2016 diverse Gespräche mit den zuständigen Behörden geführt und die Fortschreibung des Förderantrags beantragt. Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 3 auf 2 Standorte, 2. und 3. BA“ wurden einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 25. November 2022 Fördermittel in Höhe von 144,4 Mio. € bewilligt. Laut Mitteilung des Ministeriums vom 20. August 2019 ist als Festbetragsförderung gem. § 6 Abs. 2 NKHG für die Gesamtmaßnahme ein Betrag von 178,0 Mio. € vorgesehen. Diese Zusage schließt die bereits bewilligten 144,4 Mio. € ein und wurde mit Schreiben des Ministeriums vom 23. November 2020 nochmals bestätigt.

Das Jahresergebnis des Mutterunternehmens (+0,0 Mio. €) ist durch Sondereinflüsse und Einmaleffekte beeinflusst. Zusätzliche Belastungen ergaben sich insbesondere aus der weiter bestehenden COVID-19-Pandemie und weiterhin durch die Folgen des Ukraine-Krieges.

Erhebliche Belastungen haben sich vor allem aus einer ungünstigen Leistungsentwicklung ergeben. Diesen stehen der Auflösung von in Vorjahren zu hoch gebildeten Rückstellungen gegenüber.

Der mit der Corona-Pandemie seit 2020 einhergehende allgemeine Trend zu einem deutlichen Rückgang der stationären Behandlungsfälle konnte auch in 2022 nicht gebrochen werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Rückgang der DRG-Fälle zu verzeichnen. Hier ist ursächlich auch die angespannte Situation in der Pflege zusehen, die das Klinikum wie alle anderen Häuser in Deutschland betrifft.

Da die Budgetverhandlungen für 2020 bis 2022 pandemiebedingt nicht abgeschlossen werden konnten, wurden auch keine Vereinbarungen über das Pflegebudget seit 2020 getroffen, wodurch die stationären Pflegeaufwendungen nicht angemessen refinanziert waren.

Das Klinikum wurde 2018 erfolgreich nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert. Das Überwachungsaudit im April 2022 konnte ebenfalls als Remote-Audit erfolgreich abgeschlossen werden.

Neben dem Überwachungsaudit haben verschiedene fachspezifische (Re-)Zertifizierungen stattgefunden, u. a. erfolgten: Erstzertifizierung als Cochlea-Implantat versorgende Einrichtung, Re-Zertifizierung Traumazentrum, Erstzertifizierung AZAV Trägerzertifizierung, Gütesiegel Ausgezeichnet für Kinder und Re-Zertifizierung Shuntzentrum. Im Bereich des Cancer Center Braunschweig (CCB) haben zahlreiche Überwachungsaudits stattgefunden.

Die für 2022 geplanten QM-Jahresgespräche konnten im Zeitraum 2. Mai bis 29. Juli 2022 durchgeführt werden. Dieses freiwillige Angebot wurde von 11 Abteilungen angenommen.

Im Bereich des Klinischen Risikomanagements sind 2022 45 CIRS-Meldungen getätigt worden, zu welchen insgesamt 34 Maßnahmen abgeleitet worden sind. Eine weitere wichtige Säule innerhalb der Stabsstelle QM ist die Dokumentation innerhalb der gesetzlichen Qualitätssicherung sowie die Koordination, das Monitoring und die Überwachung der verschiedenen Leistungsmodule.

In 2022 hat das Klinikum wiederum an mehreren Benchmarking-Projekten teilgenommen. Die hier analysierten Kennzahlen decken weite Bereiche der Bilanz, GuV sowie Vergleiche der einzelnen Kliniken und Institute vor allem hinsichtlich der Produktivität ab. Das Klinikum schneidet in diesen Vergleichen überwiegend positiv ab.

Außerdem kann auch auf die Mitarbeit des Klinikums in der Allianz kommunaler Großkrankenhäuser (AKG) hingewiesen werden. Auch die Kennzahlen im Benchmarking dieses Arbeitskreises, dem 26 Akutkrankenhäuser mit in der Regel mehr als 1.000 Planbetten angehören, zeigen für das Klinikum zufriedenstellende Ergebnisse.

1.2. Entwicklung der Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurden im Berichtsjahr wieder die Tochtergesellschaften: Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH (MVZ) sowie die Bistro Klinikum Braunschweig GmbH und die skbs.digital GmbH einbezogen. Die Babybauch GmbH wird aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB nicht im Konzernabschluss dargestellt

Die Klinikdienste GmbH weist mit ca. 459.800 € (2021: ca. 33.300 €) gegenüber dem Vorjahr einen deutlich gestiegenen Jahresüberschuss aus. Mit dem Ziel einer energiewirtschaftlichen Optimierung innerhalb des Konzerns Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurde die

Klinikdienste GmbH ab 01.03.2021 als Energieeinkaufsgesellschaft in den Beschaffungsprozess eingebunden und zwischen dem Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH anstelle der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eine Dreiseitigkeitsvereinbarung abgeschlossen.

Die Bistro GmbH weist zum Ende des Geschäftsjahres 2022 ein negatives Jahresergebnis von ca.

-258.500 € (2021: ca. -135.400 €) aus. Dieser Verlust ist auf die Corona-Pandemie und die damit verbundene ganzjährige Schließung der Bistros am Städtischen Klinikum in 2022 zurückzuführen. Lediglich Catering in stark reduziertem Umfang und ein eingeschränkter Lieferservice für Mitarbeitende wurden erbracht.

Das Bistro in der Wasserwelt war in 2022 zwar ganzjährig geöffnet. Hier gab es aber deutliche Einschränkungen des Betriebes, z.B. durch die Maskenpflicht, generelle Anmeldepflicht der Besucher der Wasserwelt i.V.m. Zugangsbeschränkungen. Dies hat dort zu sehr deutlichen Umsatzeinbußen geführt.

Somit ist der Umsatz der Bistro GmbH in 2022 gegenüber 2019, also vor der Pandemie, um fast 45 % gesunken. Es wird davon ausgegangen, dass nach Ende der Pandemie wieder die üblichen Umsätze und ausgeglichene Ergebnisse erzielt werden können.

Die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH weist ein positives Jahresergebnis von ca. 620.000 € (2021: ca. 2.360.200 €) auf. Die langfristigen Effekte konnten gehalten bzw. verbessert werden, das deutlich bessere Ergebnis 2021 beruhte auf nicht reproduzierbaren Einmaleffekten. Zum weiteren Geschäftsausbau wurde in 2022 eine pneumologische Praxis erworben.

Die Textilservice GmbH weist ein negatives Jahresergebnis von ca. -117.000 € (2021: ca. 13.900 €) aus. Dieses Ergebnis lässt sich auf gestiegene Personalkosten (Erhöhung Mindestlohn) und auf gestiegene Transport- und Energiekosten, die nur teilweise weitergegeben werden konnten, zurückführen.

Die skbs.digital GmbH weist einen Überschuss von ca. 16.300 € (2021: ca. 16.000 €) aus. Das Ergebnis entspricht der Wirtschaftsplanung. Die Babybauch GmbH ist seit dem 25.08.2022 eine 100 prozentige Tochter der skbs.digital GmbH. Sie wird aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nach § 296 Abs. 2 HGB nicht im Konzernabschluss dargestellt.

1.3. Umweltschutz/Arbeitnehmerbelange

Gesundheit und Sicherheit sind im Klinikum sehr präsenste Themen. Unser übergeordnetes Ziel ist es, die Gesundheit und die körperliche Unversehrtheit aller Beschäftigten im SKBS dauerhaft zu erhalten. Neben umfassenden arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Leistungen gibt es für unsere Beschäftigten Maßnahmen und Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Sozialberatung.

Die Corona-Pandemie hat auch in 2022 erhebliche Auswirkungen auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Als Schlagworte seien genannt: Quarantäneregelungen, Verfügbarkeit von Schutzausrüstung und ausreichende Desinfektionsmittel, Lock bzw. Shut Down seit November 2020 bis Juni 2021 und wieder ab Dezember 2021, Home Office, Einsatz von Risikogruppen.

In unserem Hause spielen neben dem Arbeitsschutz auch die Hygienevorschriften eine besondere Rolle. Die hygienischen Kernmaßnahmen sind in unserem Hygienekonzept beschrieben. Besondere Arbeitsschutzmaßnahmen ergeben sich aus den Vorgaben des Bundes und des Landes Niedersachsen. Zu nennen sind die SARS-CoV-2 Arbeitsschutzregel

und der SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard. Im Klinikum gibt es regelmäßige Begehungen durch das Team der Arbeitssicherheit und die hauseigene Hygieneabteilung.

Die Arbeitssicherheit hat sich schwerpunktmäßig dem Thema Ergonomie in der Pflege abgenommen. Das Anliegen ist vor allem, vor Ort anschaulich zu zeigen, worauf Pflegekräfte achten sollen. Neben Anleitung zu mehr Ergonomie wird auch auf die konsequente Umsetzung der Basistechniken hingewiesen. Dabei sollen die meist bereits vorhandenen Kenntnisse verbessert und perfektioniert werden.

Im beruflichen Alltag stoßen unsere Beschäftigten immer wieder auf Patienten und Angehörige, die aus unterschiedlichen Gründen ein aggressives oder gewalttätiges Verhalten zeigen. Mit zwei speziell ausgebildeten Personen bietet das Klinikum Deeskalationstraining zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression an.

Der Umweltschutz ist im Klinikum Braunschweig gleichrangig mit anderen Unternehmenszielen. Regelmäßig werden die Mitarbeiter über die umweltrelevanten Auswirkungen zu beispielsweise Abfällen bei ihren Tätigkeiten durch Schulungen und das Dokumentenmanagementsystem informiert. Die Umweltrelevanz der Arbeitsabläufe wird berücksichtigt und umweltbelastende Emissionen nach den gesetzlichen Vorgaben überwacht und dokumentiert. Die verschiedenen Beauftragten (z.B. Abfallbeauftragter, Gefahrgutbeauftragter), welche für das Klinikum benannt sind, achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Im Klinikum wird ein elektronisches Verzeichnis der gefährlichen Stoffe, deren Lagerung und deren Entsorgung geführt und ständig aktualisiert.

1.4 Leistungsindikation der Muttergesellschaft

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2022 562,4 Mio. € (Vorjahr: 458,3 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 389,3 Mio. € (Vorjahr 323,8 Mio. €) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 13,5 % (Vorjahr: 16,5 %) und unter Einbezug der Sonderposten 51,4 % (Vorjahr: 56,1%). Das Anlagevermögen ist zu 74,3 % (Vorjahr: 79,6 %) durch Eigenkapital und Fördermittel und vollständig durch Eigenkapital, Fördermittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von +0,0 Mio. € (Vorjahr: -9,0 Mio. €) aus.

Der Umsatz des Geschäftsjahres beträgt 377,6 Mio. € (Vorjahr: 372,1 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von +0,0 % (Vorjahr: -2,4 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 65,8 % (Vorjahr: 66,1 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 26,9 % (Vorjahr: 27,9 %, jeweils bezogen auf die Betriebsleistung.)

1.5 Ertragslage der Muttergesellschaft

Der Abschluss der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH weist einen Jahresüberschuss von 8.723,83 € aus. Im Vorjahr betrug der Fehlbetrag -8.976.480,35 €. Damit liegt das Ergebnis um ca. 9,0 Mio. € über dem des Vorjahres.

Wesentlich für dieses, trotz Pandemie und Folgen des Ukraine-Krieges „besseren“ Ergebnisses sind die in 2022 realisierten wirtschaftlichen Erfolge aus der Fortführung des skbs.performance Programms. Hier wurden 19 Projekte und Sofortmaßnahmen zur gezielten Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entwickelt und umgesetzt. Ohne diese Effekte, hätte sich das Ergebnis verschlechtert. Zudem haben die Auflösung von

Rückstellungen (9,9 Mio. €), der Corona-Ausgleich (11,5 Mio. €), die Nachberechnung der Pflegebudgets für 2020 und 2021 (8,6 Mio. €) und der Ertragszuschuss der Alleingesellschafterin (14,9 Mio.€) das Ergebnis positiv beeinflusst.

Bereits auf der Basis des Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2022 wurden diese Belastungen abgebildet und das Jahresergebnis entsprechend prognostiziert. Die Entwicklung im zweiten Halbjahr 2022 kam damit nicht unerwartet.

Der Anstieg der Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen um ca. 1,9 Mio. € oder 0,6 % auf 331,8 Mio. € ergibt sich aus dem Saldo der erlössteigernd bilanzierten Forderungen für die Pflegebudgets 2020 bis 2022 im Umfang von ca. 18,3 Mio. €, dem Erlösausgleich (+11,5 Mio. €) und dem erhöhten Landesbasisfallwert. Dem gegenüber steht ein Leistungsrückgang zum Vorjahr von ca. 1.630 stationären DRG-Fällen (gesamt). Die Ausgleichszahlungen nach § 21 KHG wurden im April 2022 eingestellt.

Pandemiebedingt konnten auch für 2022 keine Budgetverhandlungen abgeschlossen werden. Die Abrechnungen erfolgten nach dem neuen DRG-Katalog unter Ansatz des angepassten Landesbasisfallwerts.

Die einzelnen Erlöspositionen stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Erlöse aus Wahlleistungen sind um ca. 1 Mio. € gesunken, die Erlöse aus ambulanten Leistungen sind um ca. 6,1 Mio. € gestiegen. Diese lassen sich vorrangig durch den Anstieg der Zytostatika (+3,9 Mio. €) sowie der Antigenschnelltests (+1,3 Mio. €) erklären. Die Umsatzerlöse nach § 277 HGB sind um ca. 1,7 Mio. € gefallen und die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sind um ca. 4 Mio. € gestiegen. Im Einzelnen ist dies zurückzuführen auf die Corona-Prämie (+1,9 Mio. €), KHZG-Fördermittel (+2,4 Mio. €) und die Energiepreispauschale (+1,3 Mio. €). Die anderen sonstigen betrieblichen Erträge sind um 10,3 Mio. € gestiegen. Diese beinhalten auch den Ertragszuschuss der Alleingesellschafterin i.H.v. ca. 14,9 Mio. € (Vj. 11,9 Mio. €) in 2022. Auflösung von Rückstellungen i.H.v. 9,9 Mio. € (Vj. 3,9 Mio. €) sowie Auflösung von Wertberichtigungen i.H.v. 2,2 Mio. € (Vj.: 0 €).

Die Position „5. Unfertige Leistungen“ ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,4 Mio. € gestiegen, da mehr Überlieger mit höheren Fallerlösen zu verzeichnen waren. Die übrigen Erlöspositionen zeigen unwesentliche Veränderungen im Vorjahresvergleich.

Insgesamt sind die betrieblichen Erträge mit einem Volumen von rund 417,6 Mio. € um 23,0 Mio. € oder 5,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursächlich ist hierfür der Ertragszuschuss der Alleingesellschafterin (+3,0 Mio. €) in 2022, die realisierten wirtschaftlichen Erfolge aus der Fortführung des skbs.performance Programms, die Auflösung von Rückstellungen (+ 6,0 Mio. €), der Corona-Ausgleich (+11,5 Mio. €) und die Nachberechnung der Pflegebudgets für 2020 und 2021 (+ 8,6 Mio. €).

Mit ca. 249,5 Mio. € stellt der Personalaufwand die größte Aufwandsposition dar. Gegenüber dem Vorjahr ist ein deutlicher Anstieg um ca. 8,2 Mio. € oder 3,4 % zu verzeichnen. Die Zahl der Vollkräfte hat sich um ca. 82 auf ca. 3.283 (aktiv und passiv) reduziert, dabei ist die Anzahl der aktiven Vollkräfte nur um ca. 7 auf ca. 3.039 gesunken.

Der festzustellende Personalkostenanstieg ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Neben der tariflichen Anpassung sind die Kosten der Energiepreispauschale für die Mitarbeitenden sowie die Corona Prämie enthalten sowie zusätzliche Stellen für das Insourcing von Dienstleistungen (beispielsweise im IT-Bereich) und die Bearbeitung der KHZG-Projekte.

Der Umsatz je (aktiver) Vollkraft hat bei geringfügig gestiegenem Umsatz und leicht rückläufiger Beschäftigung von ca. 122.200 € auf ca. 124.300 € im Berichtsjahr zugenommen. Die Kennziffer Casemixpunkte je Vollkraft ist von ca. 16,9 im Vorjahr auf 16,2 in 2022 gesunken. Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Betriebsleistung beträgt 65,8 % und ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 0,3 % gefallen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 0,3 Mio. € oder 0,3 % gestiegen und weisen nun ein Volumen von rund 102,0 Mio. € auf. Im Bereich des Medizinischen Sachbedarfs waren gegenläufige Entwicklungen zu beobachten. Auf der einen Seite sank der Aufwand für Verbrauchsmaterialien aufgrund des Abklingens der Pandemie (ca. -2,0 Mio. €). Andererseits kam es im Jahresverlauf aufgrund der allgemeinen Entwicklung zu teils erheblichen Preissteigerungen.

Die Aufwendungen für Wasser und Energie sind im Berichtsjahr um ca. 0,4 Mio. € oder 5,2 % auf ca. 7,4 Mio. € gestiegen. Dabei ist Strom um 0,5 Mio. € gesunken. Aufgrund bestehender Verträge machten sich Preissteigerungen im Bereich Strom 2022 noch nicht bemerkbar. Aufwandsmindernd machte sich insbesondere der Wegfall der EEG-Umlage aufgrund der Neuregelung der Lieferbeziehungen bemerkbar. Fernwärme ist um 0,4 Mio. € und Öl um 0,3 Mio. € gestiegen. Im Gegensatz zum Strom machten sich hier 2022 die gestiegenen Preise bemerkbar. Insbesondere die Position Öl reagierte aufgrund fehlender langfristiger Verträge sensibel. Dieser bisherige Vorteil machte sich nun negativ bemerkbar.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um ca. 5,0 Mio. € oder 9,9 % auf 55,7 Mio. € gestiegen. Hier machen die Aufwendungen im Rahmen des KHZG die größte „Einzelabweichung“ aus (ca. +2,6 Mio. €). Diesem Aufwand stehen allerdings Fördermittel gegenüber, sodass dieser ergebnisneutral ist. Weitere Erhöhungen betreffen die IT Dienstleistungen außerhalb des KHZG (+1,5 Mio. €). Maßgeblich sind hier die Ausgaben für das Zentrale Identity Management.

Der Aufwand für die externe Kommunikation ist um 0,9 Mio. € gestiegen und beinhaltet Maßnahmen zum Recruiting sowie zur weiteren Umsetzung des neuen Markenauftritts. Die periodenfremden Aufwendungen sind auf nun ca. 6,3 Mio. € gegenüber 4,2 Mio. € im Vorjahr gestiegen. Hierbei handelte es sich zum großen Teil um Ausbuchungen und um periodenfremde Rechnungskürzungen.

Die übrigen Einzelpositionen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gleichen sich insgesamt im Wesentlichen aus.

Das Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsaufwendungen (EBITDA) beträgt +10,5 Mio. € gegenüber +1,0 Mio. € im Vorjahr.

Die Abschreibungen betragen ca. 15,8 Mio. € und sind zum Vorjahr um 0,3 Mio. € gesunken. Aufgrund der Auflösung von Sonderposten werden davon lediglich 6,3 Mio. € ergebniswirksam (im Vorjahr: 6,9 Mio. €). Belastungen im Umfang von ca. 0,4 Mio. € ergaben sich aus der Nutzung geförderter Anlagegüter für ambulante Zwecke.

Zinserträge sind auch im Berichtsjahr nur in zu vernachlässigender Höhe angefallen. Hierin spiegelt sich das allgemeine Zinsniveau für Geldanlagen wider. Die Zinsaufwendungen betragen insgesamt ca. 1,9 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Diese sind auf Zinsen für Bank- und Gesellschafterdarlehen zurückzuführen. Die höheren Zinsaufwendungen entsprechen der höheren Verschuldung.

Der Steueraufwand hat sich mit ca. 1,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € verringert. Die Steuerlast ergibt sich aus der Besteuerung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des Klinikums.

Insgesamt spiegelt sich die wirtschaftliche Entwicklung auch in den Rentabilitätskennzahlen wider. Die Umsatzrentabilität beträgt ca. +0,0% (Vorjahr ca. -2,4%). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität liegt bei rund +0,0 % gegenüber ca. -11,8 % im Vorjahr.

Der Vergleich mit dem ursprünglichen Wirtschaftsplan 2022 zeigt beim Umsatz eine Unterschreitung um ca. 29,7 Mio. €, die auf die Leistungsentwicklung zurückzuführen ist. Die Summe der betrieblichen Erlöse und Erträge liegt insgesamt um ca. 0,5 Mio. € unter der Planung für 2022. Bei den Personalaufwendungen wird die Planung um ca. 2,5 Mio. € überschritten. Die Materialaufwendungen unterschreiten die Planung um ca. 5,0 Mio. €. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird die Planung um ca. 0,9 Mio. € unterschritten. Im Wirtschaftsplan für 2022 war ein Jahresergebnis von -2,8 Mio. € angestrebt. Es wurde ein Ergebnis von +0,0 Mio. € erzielt.

1.6 Finanzlage der Muttergesellschaft

Die Finanzlage des Klinikums kann auch im Berichtsjahr als gesichert bezeichnet werden. Unter den Liquiden Mitteln werden zum 31. Dezember 2022 ca. 23,1 Mio. € ausgewiesen, die allerdings nicht in vollem Umfang zur freien Verfügung der Gesellschaft stehen. Aufgrund des mit der Stadt Braunschweig aktualisierten Rahmenvertrags und 2. Neuen Ergänzungsvertrags über die Bereitstellung von kurzfristigen Finanzierungsmitteln hat sich die operative Linie von 60 Mio. € zum 01. April 2023 auf 65 Mio. € erhöht. Es besteht zunächst eine Befristung bis zum 31. Dezember 2023. Der Cashpool-Vertrag wird jährlich neu verhandelt.

Zur Finanzierung der lfd. Baumaßnahmen hat die Gesellschafterin langfristige Darlehen mit einem Restbestand zum 31. Dezember 2022 von 150,0 Mio. € gewährt, hinzu kommt ein Bankdarlehen mit einem Restbestand von 33,1 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit ca. 36,4 Mio. € im Vorjahresvergleich um ca. 3,3 Mio. € gesunken. Der Forderungsabbau ist auf eine verbesserte Ablauforganisation bei der Abrechnung der stationären Fälle zurückzuführen. Bis Ende März 2023 konnten die Forderungen zum 31. Dezember 2022 gegenüber Krankenkassen auf ca. 4,2 Mio. € (-5,1 Mio. € zum Vorjahr) deutlich verbessert werden.

1.7 Vermögenslage der Muttergesellschaft

Die Bilanzsumme des Klinikums ist in 2022 um ca. 104,1 Mio. € auf 562,4 Mio. € gestiegen. Die Veränderung lässt sich im Wesentlichen durch die im Berichtsjahr getätigten Investitionen in die Anlagen im Bau von 73,8 Mio. € erklären. Davon entfallen 69,9 Mio. € (ohne Regiegebäude) auf das Zwei-Standorte-Konzept. Die Abschreibungen von ca. 15,8 Mio. € wirken gegenläufig. Insgesamt erklärt sich der Anstieg der Bilanzsumme vorwiegend aus der Zunahme des Anlagevermögens (+65,6 Mio. €), aber auch aus der Zunahme des Umlaufvermögens (+39,1 Mio. €).

Das Vorratsvermögen ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die zum 31. Dezember 2022 ausgewiesene Position Forderungen an den Gesellschafter (15,0 Mio. €) weist im Wesentlichen den von der Stadt Braunschweig beschlossenen Gesellschafterzuschuss der Stadt Braunschweig (ca. 14,9 Mio. €) aus.

Hinsichtlich der Veränderungen der Forderungen und der Flüssigen Mittel wird auf die Ausführungen zur Finanzlage verwiesen. Hinzuweisen ist auch auf den Anstieg der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um ca. 27,7 Mio. € auf ca. 65,1 Mio. €, der sich vorrangig aus der Zunahme der Forderungen auf die Pflegebudgets (ca. +18,3 Mio. €) sowie nach der Bundespflegesatzverordnung (ca. +0,8 Mio. €) und nach KHEntgG (ca.

+10,7 Mio. €) ergibt. Die übrigen Positionen der Aktivseite weisen nur unwesentliche Veränderungen auf.

Insgesamt weist das Klinikum unverändert Eigenkapital im Umfang von 75,8 Mio. € aufgrund des Jahresergebnisses von 8.723,83 € aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich von 16,5 % auf 13,5 % gesunken. Der Rückgang ergibt sich aus dem Anstieg der Bilanzsumme. Zu bemerken ist, dass Gewinne seit Bestehen der Gesellschaft dem Eigenkapital zugeführt werden. So betragen die Gewinnrücklagen ca. 28,5 Mio. €. Diese sind durch den Verlustvortrag vollständig aufgebraucht.

Das Anlagevermögen ist zu ca. 74,3 % durch Eigenkapital und Fördermittel (Sonderposten) und vollständig durch Eigenkapital, Fördermittel (Sonderposten) und langfristige Fremdmittel finanziert.

Die Rückstellungen betragen insgesamt ca. 27,8 Mio. € und sind im Vorjahresvergleich deutlich um ca. 11,7 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang erklärt sich vorrangig durch die Auflösungen von Rückstellungen für MDK-Risiken (ca. -4,4 Mio. €), für diverse Personalkosten (ca. -2,5 Mio. €) und für Rechtsstreitigkeiten (ca. -2,2 Mio. €).

1.8 Investitionen

Das Anlagevermögen des Klinikums weist Zugänge im Umfang von ca. 82,9 Mio. € auf. Hiervon entfallen ca. 73,8 Mio. € auf Baumaßnahmen, insbesondere Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße.

Die Anschaffungskosten für das bewegliche Anlagevermögen, insbesondere für die Beschaffung medizinischer Geräte, betrugen ca. 5,7 Mio. €. Des Weiteren wurde für den Bereich IT immaterielles Anlagevermögen im Umfang von ca. 3,3 Mio. € beschafft.

Die Investitionen entsprechen nur einem Teil des tatsächlichen Auftragsvolumens und den damit durchgeführten Investitionsvorhaben für 2022. Im Rahmen des Zwei-Standorte-Konzepts sollte lt. Wirtschaftsplan 2022 bis Ende 2022 ein Volumen i.H.v. ca. 339,9 Mio. € investiert werden. Davon wurden zum 31. Dezember 2022 Investitionen i.H.v. ca. 264,7 Mio. € erfasst. Ursächlich für die Differenz sind u.a. Verzögerungen in der Baufertigstellung und bei der Rechnungsstellung. Der Bau des Zwei-Standorte-Konzepts befindet sich im Zeitplan und die Verzögerungen können nach aktuellem Kenntnisstand aufgeholt werden.

Das Zwei-Standorte-Konzept stellt für das Klinikum das größte Investitionsvorhaben der vergangenen Jahre dar. Der erste Spatenstich fand 2006 am Standort Celler Straße statt. Im Jahr 2016 wurden dort die letzten Arbeiten des 1. Bauabschnitts abgeschlossen. Finanziert wurde dieser 1. Bauabschnitt durch das Land Niedersachsen mit einem Festbetrag in Höhe von 43 Mio. €. Das Klinikum Braunschweig steuerte Eigenmittel in Höhe von rund 41,5 Mio. € bei. Der Finanzierungsbedarf konnte durch Refinanzierungsmittel aus Vorjahren bereitgestellt werden.

Mit dem 2. Bauabschnitt wurde 2014 begonnen. Hier stehen primär Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße und die Zusammenlegung der Kliniken auf 2 Standorte im Vordergrund. Ein weiterer Fokus liegt auf der Bildung von Medizinischen Zentren, wie Kopf-, Bauch- und Herzzentrum und die Erweiterung der Intensiv-/IMC-Bettenkapazitäten. Der hierfür notwendige Rohbau wurde fertiggestellt, so dass nun der Innenausbau erfolgt. Detailplanungen zur Optimierung der Baustrukturen werden fortgeschrieben und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Hierzu hat das Klinikum entsprechende Fördermittelanträge beim Ministerium eingereicht. Zur Fortschreibung des Fördermittelantrags 2 ist der Fördermittelantrag 3 für weitergehende Maßnahmen hinzugekommen.

Für die Investitionsmaßnahme „Betriebsstellenzusammenführung 3 auf 2 Standorte, 2. und 3. BA“ wurden einschließlich des jüngsten Förderbescheids vom 25. November 2022 Fördermittel in Höhe von 144,4 Mio. € bewilligt.

Daneben wurden in 2022 pauschale Fördermittel des Landes Niedersachsen nach § 9 Abs. 3 KHG in Höhe von ca. 6,2 Mio. € für (Wieder-)Beschaffungen von kurzfristigen Anlagegütern sowie kleine bauliche Maßnahmen und ca. 3,8 Mio. € als Fördermittel nach dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) zur Verfügung gestellt.

1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens gelten entsprechend auch für den Konzern, da die Tochterunternehmen aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Unterschiede ergeben sich insbesondere aus der Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften der KHBV im Einzelabschluss des Mutterunternehmens und der HGB-Vorschriften für den Konzernabschluss. Anders als im Einzelabschluss des Mutterunternehmens wird in dem nach HGB aufgestellten Konzernabschluss der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung nach KHBV in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Für den Konzernabschluss ergeben sich somit folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Der Konzern weist einen Überschuss in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr Fehlbetrag in Höhe von 6,7 Mio. €) aus.

Die Konzernbilanzsumme zum Stichtag beträgt 559,7 Mio. € (Vorjahr: 453,8 Mio. €), Anlagevermögen ist in Höhe von 390,7 Mio. € (Vorjahr: 324,4 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 12,7 % (Vorjahr: 15,6 %).

Das Anlagevermögen ist zu 72,9 % durch Eigenkapital und Fördermittel und in voller Höhe durch Eigenkapital, Fördermittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres beträgt 391,4 Mio. € (Vorjahr: 385,3 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität des Konzerns von 0,2 % (Vorjahr: -1,7 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 70,4 % (Vorjahr: 68,4 %). Die Materialaufwandsquote liegt bei 22,4 %, gegenüber 23,1 % im Vorjahr.

Hinsichtlich der Entwicklung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vorjahresvergleich gelten die Ausführungen zum Mutterunternehmen entsprechend.

2. Chancen- und Risikobericht

Die bestehenden Chancen und Risiken für den Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus den Chancen und Risiken der Muttergesellschaft.

Den gravierenden Auswirkungen der auch in 2022 fortbestehenden COVID-19-Pandemie und den Auswirkungen des Ukraine-Krieges (Preis-/ Zinssteigerungen, Unterbrechung von Lieferketten, Lieferverzügen, etc.) konnte durch eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen zur Gegensteuerung und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erfolgreich begegnet

werden. Die hieraus ermittelten Vorteile und Verbesserungen werden laufend erfasst und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit bewertet. Diese Aktivitäten werden in 2023 kontinuierlich fortgeführt.

Die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH hat sich auf den als Pandemie eingestuften Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) von Beginn an gut eingestellt. Basierend auf den Informationen des Robert Koch Institutes wurde rechtzeitig eine Koordinationsgruppe (KoCo19) unter Beteiligung der Betriebsleitung, der Stabsstelle Krankenhausalarm und Einsatzplanung sowie des Leiters der Krankenhaushygiene gebildet. Die operative Prozessorganisation wurde mit einer Krisenstabsstruktur an die Erfordernisse angepasst, die ständig an die aktuellen Änderungen angepasst wird.

Damit war auch in 2022 jederzeit eine zuverlässige Steuerung des Betriebsgeschehens möglich. Über das bereits in 2019 neu eingerichtete Mitarbeiterportal „myskbs“ erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seitdem kontinuierlich und ohne Zeitverzug aktuelle Informationen zu diesem Thema und auch zu weiteren Themen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen zudem stets aktuelle Handlungsrichtlinien zur Verfügung, auch werden diverse Schulungen durchgeführt. Auch im dritten Pandemiejahr 2022 kann deshalb über ein in der Krise erprobtes und kontinuierlich weiter entwickeltes Management verfügt werden.

Die zusätzlichen Kosten der Pandemie wurden auf neu eingerichteten Kostenstellen separat erfasst und dokumentiert. Dadurch können die wirtschaftlichen Belastungen der Pandemie systematisch analysiert und gezielt Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden.

Bezüglich der Kostensteigerungen durch den Ukraine-Krieg wurden ebenso gezielte Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls alle Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Entlastung bei den Energiepreissteigerungen beantragt.

Nach wie vor kommt der Entwicklung des stationären Budgets des Klinikums im Leistungsbereich des KHEntgG, die maßgeblich vom Landesbasisfallwert abhängt, besondere Bedeutung zu. Der Landesbasisfallwert ist in 2022 von 3.739,40 € auf 3.826,15 € um 86,75 € oder ca. 2,3 % gestiegen. Hieraus ergeben sich keine neuen Spielräume.

Pandemiebedingt konnten keine Budgetverhandlungen für die Jahre 2020 bis 2022 geführt bzw. abgeschlossen werden und deshalb kein neues Budget vereinbart werden. Aufgrund der fehlenden Budgetabschlüsse liegen auch keine Pflegebudgets für die Kalenderjahre 2020 bis 2022 vor. Mögliche Ausgleichsansprüche aufgrund höherer Ist-Kosten für die „Pflege am Bett“ wurden für die Jahre 2020 bis 2022 in Höhe von insgesamt ca. 36,2 Mio. € auf Basis einer Kalkulation zur Abgrenzung der Pflegepersonalkosten bilanziert.

Da seit Jahren Kostensteigerungen, insbesondere durch tarifliche Veränderungen im Personalbereich, nicht über entsprechende Anhebungen der Vergütungen ausgeglichen werden konnten, hatte sich bereits in der Vergangenheit eine sogenannte „Tarif-Erlösschere“ aufgebaut. Durch die Anhebung des Landesbasisfallwertes in 2020 um ca. 3,8 %, in 2021 um ca. 2,1 % und in 2022 um ca. 2,3 % konnte der bestehenden Unterfinanzierung nur unzureichend entgegengewirkt werden.

Aufgrund des Ukraine-Krieges haben sich nicht nur Lieferengpässe von benötigten Gütern ergeben, daraus resultieren auch Preis- und Zinsanstiege, die sich unmittelbar auf die Kosten auswirken. Insbesondere die Bereiche medizinischer Bedarf und Energie weisen deutlichere Kostensteigerungen auf als ursprünglich absehbar war. Nach einer unauffälligen Inflationsentwicklung in den letzten Jahren hat sich der in 2021 beginnende Anstieg der Inflation in 2022 deutlich fortgesetzt. Nicht nur das steigende Preisniveau, sondern auch die Erhöhung des Zinsniveaus belasten die Kostenseite. Die dadurch entstehenden Mehrkosten werden durch die Landesbasisfallwertentwicklung nicht aufgefangen.

Für 2022 wurden noch Leistungssteigerungen geplant, in 2023 lassen die Rahmenbedingungen eine nennenswerte Ergebnisverbesserung durch Leistungssteigerungen nicht mehr zu.

Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen werden sich aufgrund der avisierten Änderungen zur Krankenhausfinanzierung und weitergehenden Ambulantisierung voraussichtlich deutlich ändern. Die aktive Auseinandersetzung mit den neuen Gegebenheiten und Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen werden maßgeblich für die Zukunft des Klinikums sein.

Aus diesem Grund müssen die Kosten weiter reduziert werden. Zur Detailierung wurde das skbs.performance Programm in 2018 entwickelt und ab 2019 gestartet. Es enthält 19 Projekte und zusätzliche Sofortmaßnahmen mit einem kalkulierten Ergebnisverbesserungspotenzial von fast 42 Mio. €, die kumulativ bis Ende 2023 erreicht werden sollen. Dieser Katalog wird dauerhaft hinsichtlich seiner Zielerreichung überprüft. In diesem Zusammenhang wurde das Projektmanagement im Klinikum grundlegend angepasst und neu strukturiert. Letztlich werden Kostenreduzierungen sowohl bei den Personal- als auch bei den Sachaufwendungen notwendig sein, um die wirtschaftliche Situation in 2023 und den Folgejahren zu verbessern. Das skbs.performance Programm läuft in 2023 aus. Ein Folgeprogramm zur weiteren Absicherung des wirtschaftlichen Ergebnisses befindet sich bereits in Planung. Daneben sollen diverse Projekte wie Spezialisierungen, Zentren-Bildungen, Ausweitung des ambulanten Angebots und Kooperationen zur Steigerung der Erlöse umgesetzt werden.

Bei der Stellenbesetzung mit Fachpersonal ergeben sich stetig zunehmende Probleme, insbesondere gestaltet sich die Stellenbesetzung in der Fachpflege schwierig. So konnten nicht alle freien Stellen adäquat besetzt werden, vereinzelt wurde auf Fremdpersonal zurückgegriffen.

Im Zuge der Durchführung der weiteren Baumaßnahme des 2. BA am Standort Salzdahlumer Straße hat sich bereits in 2016 herausgestellt, dass die etwa 10 Jahre alte Bauplanung nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen des Klinikums entspricht. So haben sich organisatorische, konzeptionelle und wirtschaftliche Mängel ergeben, die eine neue Konzeption erforderlich machte. Da die notwendigen Planungsänderungen nicht im laufenden Betrieb erfolgen konnten, wurde in 2016 eine Unterbrechung der Baumaßnahme beschlossen, um die noch verbleibenden Möglichkeiten für eine konzeptionelle Aktualisierung zu nutzen. Ein grundsätzliches Konzept für eine zukunftsorientierte Planung wurde aufgestellt und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Bereits im Jahr 2019 konnte mit der Fortführung der Baumaßnahmen begonnen werden.

Parallel dazu erfolgen die Abstimmungen hinsichtlich der Fortschreibung der Fördermittel. Inzwischen liegen Förderbescheide im Umfang von 144,4 Mio. € vor. Bereits mit Schreiben vom 23. November 2020 hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung seine Absicht, die Investitionsvorhaben „Neubau Ost“ und Neubau Süd“ am Standort Salzdahlumer Straße mit 178,0 Mio. € unter Anrechnung der bereits bewilligten Mittel zu fördern, bekräftigt. Weitere Fördermittel sind in Aussicht gestellt.

In Bezug auf die Errichtung einer Hochgarage am Standort Salzdahlumer Straße wurden in 2020 ein Bau- und Betriebsvertrag, ein Erbbaurechtsvertrag mit einer Laufzeit von 40 Jahren und ein Bewirtschaftungsvertrag über die bereits vorhandenen Parkflächen des Klinikums geschlossen. In 2021 wurde die Hochgarage fertiggestellt.

Bedeutsam für die wirtschaftliche Lage des Mutterunternehmens und des Konzerns sind die begonnenen und noch nicht abgeschlossenen Budgetverhandlungen für 2020 bis 2022 und die ausstehenden Verhandlungen über das Budget 2023.

Risiken in Bezug auf Finanzinstrumente sowie Preisänderungs- und Ausfallrisiken sind aufgrund der im Wesentlichen in öffentlicher Trägerschaft stehenden Kostenträger und der ausschließlichen Fakturierung in Euro überschaubar.

Um Zinsänderungen bei der Finanzierung des Zwei-Standorte-Konzepts optimal zu gestalten, besteht ein regelmäßiger Austausch in einem städtischen Arbeitskreis „skbs AG-Treasury“. Kreditaufnahmen des Klinikums laufen derzeit über die Stadt Braunschweig im Rahmen der Experimentierklausel.

Risiken ergeben sich grundsätzlich aus der weiteren Entwicklung der Personal- und Sachkosten aber auch aus der Erfüllung des Versorgungsauftrages als Maximalversorger und den strukturellen Problemen aufgrund der baulichen Situation sowie der in Umbruch befindlichen Strukturänderungen für den Gesundheitsbereich.

Zur Deckung sich ergebender eventueller Liquiditätsengpässe besteht mit der Stadt Braunschweig als Träger des Klinikums eine Cashpool-Vereinbarung. Mit Wirkung ab dem 01. April 2023 besteht ein aktualisierter Rahmenvertrag mit derzeit zwei Änderungsverträgen und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023.

In 2022 wurden weitere langfristige Investitionsdarlehen aufgenommen. Derzeit besteht bis 2023 die Möglichkeit, Investitionsdarlehen im Rahmen der Experimentierklausel über die Muttergesellschaft aufzunehmen. Ob dies darüber hinaus möglich sein wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

3. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung für die Gesellschaft geht für 2023 von einem negativen Jahresergebnis von -29,6 Mio. € aus. Das Erreichen dieses Zieles bedarf großer Anstrengungen. Die durch Corona bedingten signifikanten Einbußen der stationären Fallzahlen im deutschen Gesundheitswesen werden aller Voraussicht nach nicht mehr umkehrbar sein. Zusätzlich wird der geplante Umbruch im Gesundheitswesen das Klinikum vor neue Herausforderungen stellen. Zudem stellt die Gewinnung von Fachpersonal im pflegerischen Bereich eine große Herausforderung dar. Das Klinikum hat für 2023 bereits bei der Alleingesellschafterin um finanzielle Unterstützung gebeten.

Der Wirtschaftsplan 2023 unterstellt für das Klinikum einen Umsatz von ca. 409,5 Mio. €, der um ca. 31,9 Mio. € über dem in 2022 erreichten Umsatz liegt. Unter Einbeziehung des Pflegebudgets (ab 2020 neue Refinanzierungslogik) liegt der Erlösplanung ein Leistungsbudget von 61.428 voll- und teilstationären Casemixpunkten zugrunde. Dieser Wert unterschreitet die Planung des Vorjahres um ca. 1.400 Casemixpunkte und berücksichtigt die aktuelle Leistungsentwicklung.

Die für 2023 geplante Personalaufwandsquote bezogen auf den Umsatz liegt bei 63 % und damit um 3,1 % unter dem Istwert 2022. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Planung für 2023 von einer Personalkostensteigerung von 6 % ausgegangen wurde. Die entsprechende Materialaufwandsquote beträgt 31 % und liegt damit 4 % höher als der Istwert 2022.

Die Planung für 2023 unterstellt ein Ergebnis vor ergebniswirksamen Abschreibungen, Steuern und Zinsen (EBITDA) von ca. -15,2 Mio. €. Dieser Wert liegt um ca. 25,7 Mio. € unter dem im Berichtsjahr erreichten Ansatz.

Die Wirtschaftsplanung 2023 für den Konzern weist ein negatives Jahresergebnis von ca. -29,2 Mio. € aus. Für die Tochterunternehmen werden bis auf die Textilservice GmbH positive Jahresergebnisse erwartet. Dabei ist hier bereits berücksichtigt, dass die Bistro GmbH in die Klinikdienste GmbH integriert wird. Für die übrigen Gesellschaften werden moderate

Umsatzanstiege eingeplant, die die entsprechenden Kostenentwicklungen ausgleichen und zu stabilen Ergebnissen führen sollen.

Die Wirtschaftsplanung für das Klinikum berücksichtigt die wesentlichen zum Planungszeitpunkt im Herbst des vergangenen Jahres erwarteten Veränderungen. Auch die bis zur Aufstellung des Wirtschaftsplanes für 2023 bekannten ordnungspolitischen Vorgaben für das Planjahr wurden berücksichtigt. Hinsichtlich des Landesbasisfallwertes wurde für das Geschäftsjahr ein Betrag von 3.991,06 € planerisch berücksichtigt.

Die gravierenden Auswirkungen der in 2023 auslaufenden COVID-19-Pandemie, der andauernde Ukraine-Krieg sowie die damit verbundene hohe Inflations- und Zinsentwicklung können im Zusammenhang mit der Wirtschaftsplanung 2023 im Sinne einer Störung der Geschäftsgrundlage ausgelegt werden und somit zu einer Nachtragswirtschaftsplanung führen. Diesen Weg ist die Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung nicht gegangen. Stattdessen wurde insbesondere mit dem skbs.performance Programm der Weg zur nachhaltigen Gegensteuerung und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aus eigener Kraft weiter fortgeführt.

Eine Umfrage der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft in 2023 hat ergeben, dass 93 % der Krankenhäuser für 2023 kein positives Jahresergebnis erwarten. Als wesentliche Gründe für die immer weiter auseinanderklaffende Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben nennen die Krankenhäuser nicht gedeckte Preissteigerungen infolge der hohen Inflation sowie anhaltend verminderte stationäre Fallzahlen.

Die aktuell vorliegenden Daten zur wirtschaftlichen Lage zeigen für 2023 hinsichtlich der Leistungs-, Ertrags- und Aufwandsentwicklung im Vergleich zur Planung keine unerwarteten Abweichungen.

Der Medizinische Sachbedarf als größte Position des Materialaufwands liegt in den ersten Monaten 2023 in etwa auf dem Niveau der Leistungsplanung. Die Planung enthält bei den Personalkosten Tarifsteigerungen von 6,0 % (über alle Dienstarten). Demgegenüber stehen derzeit höhere Forderungen der Verhandlungspartner.

Die Verhandlungen für das Gesamtbudget 2020 werden voraussichtlich zeitnah abgeschlossen werden. Der liquiditätsseitige Effekt des Pflegebudgets 2020 wird in Form einer unterjährigen Erhöhung des Pflegeentgeltwertes bis zum Jahresende erwartet, Prognosen hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Budgetverhandlungen sind nicht seriös möglich. Aufgrund der fehlenden Budgetabschlüsse kann sich ein erheblicher zusätzlicher Liquiditätsbedarf ergeben, zumal auch die Budgets der Jahre 2021 bis 2023 noch nicht final vereinbart sind.

Ergänzend zu den durch den Gesetzgeber eingeleiteten unterstützenden Maßnahmen wird die Stadt Braunschweig als Träger des Klinikums gegebenenfalls die notwendige Liquidität im Rahmen des gemeinsamen Cashpools zur Verfügung stellen.

Der Niedersächsische Krankenhausplan weist seit dem 1. Januar 2017 für das Klinikum Braunschweig 1.475 vollstationäre und 24 teilstationäre Betten aus.

Mit der Fertigstellung des 1. Bauabschnitts konnten deutliche Verbesserungen der baulichen Situation mit Vorteilen für die Ablauforganisation und die Erschließung von Synergien erreicht werden. Nun wird die Fortführung des begonnenen 2. Bauabschnitts am Standort Salzdahlumer Straße eine wichtige Aufgabe in 2023 und in den Folgejahren sein.

Für 2023 wird für die Baumaßnahmen am Standort Salzdahlumer Straße ein Finanzmittelbedarf von ca. 150 Mio. € erwartet. Hinzukommen ca. 23 Mio. € für lebensdauerverlängernde Maßnahmen an den Bestandsbauten. Die kalkulierten

Gesamtkosten für das Zwei-Standorte-Konzept mit ergänzenden Infrastrukturmaßnahmen und Changemanagement-Projekten belaufen sich nach aktuellem Stand auf ca. 800 Mio. €.

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen sollen weitere Gesellschafter- bzw. Finanzmarktdarlehen aufgenommen werden.

Der Umzug des Standortes Holwedestraße an den Standort Salzdahlumer Straße ist für Ende 2023/ Anfang 2024 geplant.

Unabhängig davon wird darauf hingewiesen, dass die tatsächliche Entwicklung von unseren Erwartungen abweichen kann.

Braunschweig, 31. März 2023



Dr. med. Andreas Goepfert
Geschäftsführer

AKTIVA

	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software	2.943.003,44		2.949.591,66
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.208.457,00		525.117,00
3. Geleistete Anzahlungen	<u>3.087.001,05</u>		<u>3.636.205,49</u>
		7.238.461,49	7.110.914,15
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	118.764.860,08		123.011.301,15
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19		273.316,19
3. Grundstücke ohne Bauten	57.999,18		57.999,18
4. Technische Anlagen	4.595.760,36		5.450.954,29
5. Einrichtungen und Ausstattung	23.998.695,62		26.328.978,01
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>235.718.329,22</u>		<u>161.972.716,39</u>
		383.408.960,65	317.095.265,21
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		0,00
2. Beteiligungen	<u>500,00</u>		<u>182.500,00</u>
		25.500,00	182.500,00
		<u>390.672.922,14</u>	<u>324.388.679,36</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.782.882,67		7.472.017,89
2. Unfertige Leistungen	3.668.995,42		3.589.125,28
3. Waren	<u>32.196,92</u>		<u>30.442,86</u>
		11.484.075,01	11.091.586,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.093.357,16		41.389.731,00
2. Forderungen an Gesellschafter	15.043.956,05		125.603,70
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach BPfV/KHEntgG: EUR 50.714.542,77 (Vj.: EUR 20.925.456,10)	65.081.084,77		37.399.037,94
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.675,00		0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>7.071.202,23</u>		<u>4.674.525,76</u>
		126.328.275,21	83.588.898,40
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
	<u>30.484.343,21</u>		<u>33.528.724,19</u>
	168.296.693,43		128.209.208,62
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
Andere Abgrenzungsposten		685.960,16	1.238.388,20
		559.655.575,73	453.836.276,18

PASSIVA		
	31.12.2022	Vorjahr
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
1. Gezeichnetes Kapital	18.450.000,00	18.450.000,00
2. Kapitalrücklagen	54.152.266,40	54.152.266,40
3. Gewinnrücklagen	30.619.550,40	30.619.550,40
4. Konzernbilanzverlust	(31.917.933,93)	(32.647.307,64)
- davon Verlustvortrag: EUR -32.647.307,64 (Vj.: EUR -25.958.842,04)		
	71.303.882,87	70.574.509,16
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	212.926.344,12	181.536.222,51
2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	503.759,46	413.286,06
	213.430.103,58	181.949.508,57
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	348.110,00	620.584,00
2. Steuerrückstellungen	1.434.654,50	1.018.079,56
3. Sonstige Rückstellungen	27.225.229,07	38.952.669,88
	29.007.993,57	40.591.333,44
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.129.545,42	33.900.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen	97.412,26	52.752,26
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.337.738,95	10.091.663,21
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	165.527.184,89	83.849.261,94
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	20.998.619,29	20.915.182,43
- davon nach BPflV/KHEntgG: EUR 3.613.460,06 (Vj.: EUR 3.613.460,06)		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	12.733.786,51	11.776.899,01
- davon aus Steuern: EUR 4.538.752,98 (Vj.: EUR 4.252.134,02)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 705.192,90 (Vj.: EUR 523.996,75)		
	245.824.287,32	160.585.758,85
D. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG	14.572,80	30.470,41
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	74.735,59	104.695,75
	559.655.575,73	453.836.276,18

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen		331.822.156,65	329.882.551,35
2. Erlöse aus Wahlleistungen		6.194.836,58	7.236.885,09
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses		24.074.217,09	19.091.990,10
4. Nutzungsentgelte der Ärzte		7.957.431,03	7.845.763,15
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten		21.367.564,05	21.273.095,25
5. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/ unfertigen Leistungen		1.095.064,70	(2.265.104,56)
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.429.000,22	986.731,98
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11		7.236.379,02	3.037.360,82
8. sonstige betriebliche Erträge - davon Ertragszuschuss Gesellschafter: EUR 14.907.000,00 (Vj.: EUR 11.865.700,00)		31.515.716,85	21.210.136,33
		<u>432.692.366,19</u>	<u>408.299.409,51</u>
9. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(223.376.518,85)		(212.997.159,83)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, - davon für Altersversorgung EUR 12.665.163,00 (Vj.: EUR 12.568.833,44)	(52.205.680,96)		(50.696.585,20)
		<u>(275.582.199,81)</u>	<u>(263.693.745,03)</u>
10. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(77.212.708,15)		(78.531.924,12)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(10.527.655,96)		(10.342.716,49)
		<u>(87.740.364,11)</u>	<u>(88.874.640,61)</u>
Zwischenergebnis		69.369.802,27	55.731.023,87
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG EUR 39.163.334,50 (Vj.: EUR 35.159.014,50)		39.163.334,50	35.159.014,50
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		9.444.310,36	9.205.704,61
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung		15.897,61	15.897,60
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		(39.904.292,51)	(35.209.120,42)
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen		<u>(251.680,51)</u>	<u>(494.355,26)</u>
		8.467.569,45	8.677.141,03
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		(16.164.287,82)	(16.671.258,95)
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>(57.578.520,09)</u>	<u>(51.864.552,14)</u>
		<u>(73.742.807,91)</u>	<u>(68.535.811,09)</u>
Zwischenergebnis		4.094.563,81	(4.127.646,19)
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.202,12	10.063,78
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 32.905,00 (Vj.: EUR 51.926,63)		(1.884.289,02)	(793.707,20)
		<u>(1.880.086,90)</u>	<u>(783.643,42)</u>
20. Steuern - davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 1.453.051,55 (Vj.: EUR 1.747.644,03)		(1.485.103,20)	(1.777.175,99)
		<u>(1.485.103,20)</u>	<u>(1.777.175,99)</u>
21. Konzernjahresüberschuss/-jahresfehlbetrag		729.373,71	(6.688.465,60)
22. Konzernverlustvortrag		(32.647.307,64)	(25.958.842,04)
23. Einstellung/Entnahme in die Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
24. Konzernbilanzverlust		(31.917.933,93)	(32.647.307,64)

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2022

A K T I V A	31.12.2022		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software	2.942.009,44		2.941.943,66
2. Geleistete Anzahlungen	<u>3.087.001,05</u>		<u>3.636.205,49</u>
		6.029.010,49	6.578.149,15
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	118.764.860,08		123.011.301,15
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	273.316,19		273.316,19
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	57.999,18		57.999,18
4. Technische Anlagen	4.416.030,36		5.243.214,29
5. Einrichtungen und Ausstattung	23.503.429,62		25.878.457,01
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>235.718.329,22</u>		<u>161.972.716,39</u>
		382.733.964,65	316.437.004,21
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	572.324,56		572.324,56
2. Beteiligungen	<u>0,00</u>		<u>170.000,00</u>
		<u>572.324,56</u>	<u>742.324,56</u>
		389.335.299,70	323.757.477,92
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.745.587,97		7.447.226,45
2. Unfertige Leistungen	<u>3.668.995,42</u>		<u>3.589.125,28</u>
		11.414.583,39	11.036.351,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.411.833,01		39.737.328,62
2. Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger	15.043.956,05		125.603,70
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach BpflV/KHEntgG: EUR 50.714.542,77 (Vj.: EUR 20.925.456,10)	65.081.084,77		37.399.037,94
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.609.783,60		1.520.346,58
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.932.159,56</u>		<u>4.578.288,38</u>
		126.078.816,99	83.360.605,22
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>23.102.467,31</u>	<u>27.115.160,15</u>
		160.595.867,69	121.512.117,10
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG			
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung		11.828.933,88	11.828.933,88
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		683.158,89	1.230.841,98
		562.443.260,16	458.329.370,88

P A S S I V A		
	31.12.2022	Vorjahr
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
1. Gezeichnetes Kapital	18.450.000,00	18.450.000,00
2. Kapitalrücklage	65.582.547,87	65.582.547,87
3. Gewinnrücklagen	28.502.444,67	28.502.444,67
4. Verlustvortrag	(36.779.365,61)	(27.802.885,26)
5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>8.723,83</u>	<u>(8.976.480,35)</u>
	75.764.350,76	75.755.626,93
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
I. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	212.926.344,12	181.536.222,51
II. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>503.759,46</u>	<u>413.286,06</u>
	213.430.103,58	181.949.508,57
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	348.110,00	620.584,00
2. Steuerrückstellungen	1.204.080,00	971.365,50
3. Sonstige Rückstellungen	<u>26.291.574,55</u>	<u>37.979.764,28</u>
	27.843.764,55	39.571.713,78
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.129.545,42	33.900.000,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.320.779,28 (Vj.: EUR 770.454,58)		
2. Erhaltene Anzahlungen	97.412,26	52.752,26
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 97.412,26 (Vj.: EUR 52.752,26)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.131.692,39	9.249.312,29
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 12.131.692,39 (Vj.: EUR 9.249.312,29)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	165.527.184,89	83.849.261,94
- Cash-Pool Verbindlichkeit: EUR 15.074.150,07 (Vj.: EUR 26.531.462,43)		
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	20.998.619,29	20.915.182,43
- davon nach BPfIV/KHEntgG: EUR 3.613.460,06 (Vj.: EUR 3.613.460,06)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 20.998.619,29 (Vj.: EUR 20.915.182,43)		
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.531.558,86	2.400.877,97
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.531.558,86 (Vj.: EUR 2.400.877,97)		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.899.719,77	10.549.968,55
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 10.899.719,77 (Vj.: EUR 10.549.968,55)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 618.827,95 (Vj.: EUR 466.704,38)		
- davon aus Steuern: EUR 4.014.829,11 (Vj.: EUR 4.033.748,93)		
	245.315.732,88	160.917.355,44
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG	14.572,80	30.470,41
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>74.735,59</u>	<u>104.695,75</u>
	562.443.260,16	458.329.370,88

9A

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	331.822.156,65	329.882.551,35
2. Erlöse aus Wahlleistungen	6.194.836,58	7.236.885,09
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	16.218.854,52	10.102.201,37
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	7.922.269,09	7.769.086,06
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	15.417.872,42	17.152.670,37
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	1.095.064,70	(2.265.104,56)
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	889.000,22	986.731,98
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11 enthalten	6.997.739,80	2.969.924,44
8. Sonstige betriebliche Erträge	31.077.133,04	20.799.280,49
- davon Ertragszuschuss Gesellschafter: EUR 14.907.000,00 (Vj.: EUR 11.865.700,00)		
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(201.447.699,51)	(194.133.238,43)
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(48.057.220,51)	(47.136.397,64)
- davon für Altersversorgung: EUR 12.612.733,88 (Vj.: EUR 12.517.033,48)		
	(249.504.920,02)	(241.269.636,07)
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(76.175.190,66)	(77.631.092,07)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(25.835.284,29)	(24.100.388,31)
	(102.010.474,95)	(101.731.480,38)
Zwischenergebnis = Übertrag	66.119.532,05	51.633.110,14

Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Zwischenergebnis	66.119.532,05	51.633.110,14
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	39.163.334,50	35.159.014,50
- davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 39.163.334,50 (Vj.: EUR 35.159.014,50)		
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	9.444.310,36	9.205.704,61
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	15.897,61	15.897,60
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	(39.904.292,51)	(35.209.120,42)
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	(251.680,51)	(494.355,26)
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15.781.766,69)	(16.124.918,98)
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>(55.651.405,51)</u>	<u>(50.641.078,88)</u>
Zwischenergebnis	3.153.929,30	(6.455.746,69)
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.752,61	17.237,74
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 18.955,54 (Vj.: EUR 7.400,87)		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1.884.274,99)	(792.925,61)
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.215.999,97 (Vj.: EUR 471.104,81)		
- davon aus Aufzinsung: EUR 32.905,00 (Vj.: EUR 51.801,66)		
20. Steuern	(1.283.683,09)	(1.745.045,79)
- davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 1.254.765,44 (Vj.: EUR 1.718.594,83)		
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>8.723,83</u>	<u>(8.976.480,35)</u>

Bistro Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2022

A K T I V S E I T E			
	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		70.194,00	40.395,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Waren		32.196,92	30.442,86
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.787,82		6.623,21
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.664,86		6.592,40
3. Forderungen gegen Gesellschafter	15.495,51		13.060,80
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>49.265,24</u>		<u>62.524,31</u>
		95.213,43	88.800,72
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>13.281,33</u>	<u>17.140,61</u>
		140.691,68	136.384,19
C. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		258.566,36	41,48
		469.452,04	176.820,67



PASSIVSEITE			
	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Verlust-/Gewinnvortrag		(25.041,48)	110.355,99
III. Jahresfehlbetrag		(258.524,88)	(135.397,47)
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		<u>258.566,36</u>	<u>41,48</u>
		0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		10.235,04	6.659,32
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.784,14		7.741,73
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.483,59		19.039,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	339.013,13		118.054,51
4. Sonstige Verbindlichkeiten	31.936,14		25.325,28
- davon aus Steuern: EUR 4.641,92 (Vj.: EUR 2.763,40)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 310,50)			
		<u>459.217,00</u>	<u>170.161,35</u>
		469.452,04	176.820,67



Bistro Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		811.392,04	532.220,12
2. Sonstige betriebliche Erträge		19.333,47	71.379,57
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(341.179,04)		(234.646,37)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(27.151,34)</u>		<u>(25.833,96)</u>
		(368.330,38)	(260.480,33)
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(461.468,97)		(315.529,17)
b) Soziale Abgaben	<u>(99.045,57)</u>		<u>(70.454,59)</u>
		(560.514,54)	(385.983,76)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		(16.394,80)	(8.574,75)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		(143.316,03)	(86.922,71)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(7.212,33)	(654,72)
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 7.212,33 (Vj.: EUR 643,36)			
- davon aus Aufzinsung: EUR 0,00 (Vj.: EUR 11,36)			
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>6.707,69</u>	<u>3.809,11</u>
9. Ergebnis nach Steuern		(258.334,88)	(135.207,47)
10. Sonstige Steuern		<u>(190,00)</u>	<u>(190,00)</u>
11. Jahresfehlbetrag		<u>(258.524,88)</u>	<u>(135.397,47)</u>

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE

	31.12.2022	Vorjahr
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	295.642,00	229.434,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	37.294,70	24.791,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	875.081,43	618.667,78
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.483,59	19.039,83
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.733.865,34	1.650.724,93
4. Sonstige Vermögensgegenstände	15.036,66	17.941,54
	2.645.467,02	2.306.374,08
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.017.066,21	562.329,12
	3.699.827,93	2.893.494,64
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	1.535,91
	3.995.469,93	3.124.464,55



PASSIVSEITE

	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.650,00	25.650,00
II. Gewinnvortrag		854.237,44	820.906,50
III. Jahresüberschuss		<u>459.833,39</u>	<u>33.330,94</u>
		1.339.720,83	879.887,44
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	229.100,00		41.500,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>356.704,10</u>		<u>215.129,58</u>
		585.804,10	256.629,58
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	403.115,92		529.509,70
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.664,86		6.592,40
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	315.399,69		413.417,60
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.343.764,53		1.038.427,83
- davon aus Steuern: EUR 232.303,81 (Vj.: EUR 163.274,37)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 82.729,20 (Vj.: EUR 44.863,52)			
		<u>2.069.945,00</u>	<u>1.987.947,53</u>
		3.995.469,93	3.124.464,55

Lin

Ch

Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	22.121.080,03	18.233.813,04
2. Sonstige betriebliche Erträge	317.692,74	186.299,04
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(2.807.497,66)	(2.340.400,49)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(153.194,14)	(123.871,93)
	(2.960.691,80)	(2.464.272,42)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(15.121.696,52)	(12.707.060,98)
b) Soziale Abgaben	(3.030.002,75)	(2.584.831,82)
	(18.151.699,27)	(15.291.892,80)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	(104.648,61)	(146.397,82)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(557.029,20)	(462.978,10)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	(37,85)
- davon aus der Aufzinsung: EUR 0,00 (Vj.: EUR 37,85)		
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(201.926,50)	(18.311,15)
9. Ergebnis nach Steuern	462.777,39	36.221,94
10. Sonstige Steuern	(2.944,00)	(2.891,00)
11. Jahresüberschuss	459.833,39	33.330,94



Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2022

A K T I V S E I T E			
	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	994,00		2.095,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>1.208.457,00</u>		<u>525.117,00</u>
		1.209.451,00	527.212,00
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	179.730,00		207.740,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>122.616,00</u>		<u>176.113,00</u>
		302.346,00	383.853,00
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		<u>500,00</u>	<u>0,00</u>
		1.512.297,00	911.065,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.342.319,94		901.005,59
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		417,15
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>21.069,33</u>		<u>4.139,36</u>
		1.363.389,27	905.562,10
II. Guthaben bei Kreditinstituten		<u>6.208.774,02</u>	<u>5.631.308,58</u>
		7.572.163,29	6.536.870,68
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>1.882,01</u>	<u>3.648,97</u>
		9.086.342,30	7.451.584,65

Amisbrutt
[Signature]

PASSIVSEITE

	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		300.000,00	300.000,00
II. Gewinnrücklagen		2.238.366,10	2.238.366,10
III. Gewinnvortrag		3.563.496,60	1.203.295,37
IV. Jahresüberschuss		<u>620.017,35</u>	<u>2.360.201,23</u>
		6.721.880,05	6.101.862,70
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		473.966,72	667.004,30
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	537.773,33		44.197,94
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.033.334,15		584.299,21
3. Sonstige Verbindlichkeiten	319.388,05		54.220,50
- davon aus Steuern: EUR 257.813,31			
(Vj.: EUR 39.543,18)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 0,00 (Vj.: EUR 6.733,48)			
		<u>1.890.495,53</u>	<u>682.717,65</u>
		9.086.342,30	7.451.584,65



Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	8.575.227,66	9.380.741,15
2. Sonstige betriebliche Erträge	125.050,38	200.685,46
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(692.958,52)	(646.010,27)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>(1.151.508,42)</u>	<u>(853.164,72)</u>
	(1.844.466,94)	(1.499.174,99)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(3.881.882,45)	(3.732.947,64)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(558.186,68)	(463.529,75)
- davon für Altersversorgung: EUR 52.344,52 (Vj.: EUR 51.757,36)		
	<u>(4.440.069,13)</u>	<u>(4.196.477,39)</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(253.933,73)	(376.436,91)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.541.790,89)	(1.149.060,33)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	(75,76)
- davon aus Aufzinsung: EUR 0,00 (Vj.: EUR 75,76)		
8. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	<u>620.017,35</u>	<u>2.360.201,23</u>

AKTIVSEITE

	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen		3,00	3,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.722,83		23.993,08
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	135.369,54		277.471,03
- davon gegen Gesellschafter:			
EUR 135.369,54 (Vj.: EUR 264.317,93)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>47.529,45</u>		<u>20.901,46</u>
		<u>216.621,82</u>	322.365,57
II. Guthaben bei Kreditinstituten		137.739,91	200.065,80
		354.364,73	522.434,37

S. P. Me.

Jh

gH

PASSIVSEITE

	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		26.000,00	26.000,00
II. Gewinnvortrag		142.489,53	128.628,55
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss		(117.022,68)	13.860,98
		51.466,85	168.489,53
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	0,00		739,56
2. Sonstige Rückstellungen	75.083,88		68.790,24
		75.083,88	69.529,80
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.228,23		192.791,14
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.478,30		2.910,13
- davon gegenüber Gesellschafter: EUR 29.478,30 (Vj.: EUR 2.910,13)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	107.107,47		88.713,77
- davon aus Steuern: EUR 11.062,19 (Vj.: EUR 9.089,59)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.507,51 (Vj.: EUR 0,00)			
		227.814,00	284.415,04
		354.364,73	522.434,37

S. P. Me. J. Me.

GA

Klinikum Braunschweig Textilservice GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

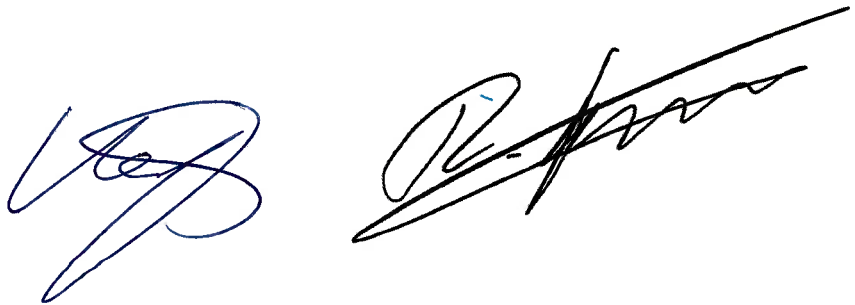
	2022	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.385.364,73	3.548.501,15
2. Sonstige betriebliche Erträge	19.466,59	724,16
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(349.682,88)	(430.562,31)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(918.047,62)	(915.650,08)
	(1.267.730,50)	(1.346.212,39)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(1.599.101,33)	(1.481.042,43)
b) Soziale Abgaben	(326.167,33)	(308.421,65)
	(1.925.268,66)	(1.789.464,08)
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(332.751,16)	(391.714,60)
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	405,05	226,91
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.491,27	(8.200,17)
8. Ergebnis nach Steuern =		
Jahresfehlbetrag/-überschuss	(117.022,68)	13.860,98

S. R. He- Ju

GA

AKTIVSEITE

	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software		0,00	5.553,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6 811,00	4.576,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		0,00
2. Beteiligungen	<u>0,00</u>		<u>12.500,00</u>
		<u>25.000,00</u>	<u>12.500,00</u>
		31.811,00	22.629,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	407.612,13		102.112,72
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.675,00		0,00
3. Forderungen gegen Gesellschafter	646.828,47		459.204,06
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.141,99</u>		<u>398,93</u>
		1.099.257,59	561.715,71
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>5.014,43</u>	<u>2.719,93</u>
		1.104.272,02	564.435,64
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>919,26</u>	<u>2.361,34</u>
		1.137.002,28	589.425,98



skbs.digital GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.235.205,48	1.556.065,77
2. Sonstige betriebliche Erträge	21.619,54	19.203,99
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(3.536,56)	(851,75)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(135.549,42)	(136.262,76)
	(139.085,98)	(137.114,51)
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(844.995,07)	(627.341,18)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(173.033,12)	(132.949,75)
- davon für Altersversorgung: EUR 84,60 (Vj.: EUR 42,60)		
	(1.018.028,19)	(760.290,93)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(7.543,99)	(14.930,49)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.057.504,35)	(633.797,00)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(11.757,24)	(6.770,77)
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 11.743,21 (Vj.: EUR 6.757,51)		
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6.558,57)	(6.346,99)
9. Ergebnis nach Steuern	16.346,70	16.019,07
10. Jahresüberschuss	16.346,70	16.019,07

Babybauch GmbH, Braunschweig
Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE

	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		20.292,00	33.819,90
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		11.900,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00		5.324,78
		0,00	17.224,78
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		69.200,29	13.559,00
		69.200,29	30.783,78
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		426,00	0,00
		89.918,29	64.603,68



PASSIVSEITE

	31.12.2022		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Verlustvortrag		(5.255,04)	(5.627,88)
III. Jahresüberschuss		<u>15.253,30</u>	<u>372,84</u>
		34.998,26	19.744,96
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	7.000,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>5.000,00</u>		<u>22.000,00</u>
		12.000,00	22.000,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23,39		8.578,72
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	38.675,00		14.280,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.221,64		0,00
- davon aus Steuern: EUR 4.221,64 (Vj.: EUR 0,00)	<u> </u>		<u> </u>
		42.920,03	22.858,72
		89.918,29	64.603,68



Babybauch GmbH, Braunschweig
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	138.946,00	124.168,00
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(85.964,08)	0,00
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	(13.527,90)	(13.049,54)
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17.200,72)	(110.744,24)
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	(1,38)
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(7.000,00)	0,00
7. Ergebnis nach Steuern	<u>15.253,30</u>	<u>372,84</u>
8. Jahresüberschuss	<u>15.253,30</u>	<u>372,84</u>



L A G E B E R I C H T
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

Vorbemerkung

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH und wird als solche in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Aufgrund der Größenkriterien des § 267 HGB handelt es sich bei der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft, für die ein separater Lagebericht aufzustellen ist.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Als Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH erbringt die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH diverse Dienstleistungen für das Mutterunternehmen. Hierzu zählen neben allgemeinen Unterhaltsreinigungen auch Glasreinigungen, Transportdienste sowie der Haus- und Hofdienst. Daneben werden Mitarbeiter/-innen der Klinikdienste GmbH in den Informationen des Klinikums, den Spülküchen sowie als Menüassistenten/-innen auf den Stationen eingesetzt. Dienstleistungen für Konzernfremde nehmen seit 2014 einen kontinuierlich steigenden Anteil an, da nach und nach Reinigungsleistungen für Verwaltungsgebäude, Schulen der Stadt Braunschweig und auch für die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH erbracht werden.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt der Unterhaltsreinigung entwickelt sich seit Jahren mit stabilen Zuwächsen. An der Wettbewerbssituation und der Marktstellung des Unternehmens hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr nichts Wesentliches geändert.

Durch Gründung der Bistro Klinikum Braunschweig GmbH zum 01. Januar 2014 wurde der Betrieb der Bistros und Kioske an den Standorten des Städtischen Klinikums Braunschweig von der Klinikdienste GmbH in diese neue Gesellschaft übertragen.

Das Unternehmen war in der Vergangenheit durch einen Wachstumsprozess gekennzeichnet mit nahezu stetiger Ausweitung der für die Muttergesellschaft und für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen. Infolge der im Frühjahr 2020 beginnenden COVID-19-Pandemie mussten allerdings in 2021 leichte Rückgänge des von der Muttergesellschaft beauftragten Leistungsvolumens hingenommen werden. In 2022 wurden hier nun wieder Umsatzanstiege erzielt. Weiter zugenommen haben auch Leistungen für die Stadt Braunschweig und deren Tochtergesellschaften.

Mit dem Ziel einer energiewirtschaftlichen Optimierung und der damit verbundenen Erschließung eines potentiellen Einsparvolumens innerhalb des Konzerns Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH wurde die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ab 01.03.2021 als Energieeinkaufsgesellschaft in den Beschaffungsprozess eingebunden und zwischen dem Elektrizitätsversorgungsunternehmen und der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH anstelle der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eine Dreiseitigkeitsvereinbarung abgeschlossen.

Dies bildet sich auch in den Umsatzerlösen ab, die im Jahr 2022 um ca. 3,9 Mio. € auf ca. 22,1 Mio. € oder um 21,3 % deutlich gestiegen sind. Der Anstieg ergibt sich aus Preisanhebungen sowie gestiegenen Leistungen für die Muttergesellschaft um ca. 1,6 Mio. € und für die Stadt Braunschweig sowie deren Tochtergesellschaften um ca. 1,4 Mio. €. Der restliche Anstieg resultiert aus Preisanhebungen und gestiegenen Leistungen.

Wegen dieser Auswirkungen auf die zu erbringenden Leistungen hat die Zahl der Mitarbeiter/innen in 2022 wieder zugenommen. Während im Vorjahr noch durchschnittlich 500 aktiv und passiv beschäftigte Vollkräfte beschäftigt waren, stieg diese Zahl in 2022 auf 526.

1.2 Leistungsindikation

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2022 3.995 T€ (Vorjahr: 3.124 T€), Anlagevermögen ist in Höhe von 296 T€ (Vorjahr: 229 T€) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 33,5 % (Vorjahr: 28,1 %). Das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 460 T€ (Vorjahr 33 T€) aus.

Der Umsatz beträgt 22,1 Mio. € (Vorjahr: 18,2 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von 2,1 % (Vorjahr: 0,2 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 82,1 % (Vorjahr: 83,9 %). Die Materialaufwandsquote beträgt 13,4 % (Vorjahr: 13,5 %).

1.3 Ertragslage

Der Abschluss der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH weist einen Jahresüberschuss von 459.833,39 € aus. Damit liegt das Ergebnis um fast 427.000 € über dem Vorjahr, überschreitet gleichzeitig den Ansatz der Wirtschaftsplanung für 2022 um 445.500 €.

Die Analyse der Ertragslage zeigt den bereits erläuterten Umsatzanstieg um 21,3 %, während der Personalaufwand nur um 18,7 % zugenommen hat. Daneben haben die Materialaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Anstieg von jeweils ca. 20 % geringfügig weniger zugenommen als der Umsatz. Somit konnten die Deckungsbeiträge der erbrachten Leistungen marginal gesteigert werden, woraus in der Summe letztlich die Ergebnisverbesserung resultiert. Insgesamt übersteigt die Ertragslage durch geeignete Steuerungsmaßnahmen die Wirtschaftsplanung.

Somit zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung in 2022 keine unerwarteten Entwicklungen und bildet die Erschließung von weiteren Wirtschaftlichkeitsvorteilen ab. Hingewiesen werden kann noch darauf, dass die Personalaufwandsquote mit einem Anteil von 82,1, % um ca. 1,8 % unter dem Vorjahr liegt und damit die verbesserte Produktivität widerspiegelt.

1.4 Finanzlage

Auch die Finanzlage der Gesellschaft zeigt in 2022 stabile Entwicklungen. Die Forderungen an den Gesellschafter haben um ca. 83.000 € zugenommen. Gleichzeitig verfügt die Gesellschaft über liquide Mittel im Umfang von ca. 1,0 Mio. €. Hier ergibt sich ein Anstieg um ca. 455.000 € im Vorjahresvergleich.

Die seitens der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingeräumte Kreditlinie von 300.000 € wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil und unauffällig.

1.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH ist im Berichtsjahr 2022 um ca. 870.000 € auf 3.995.469,93 € gestiegen.

Die Veränderungen resultieren auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg der Sachanlagen (+66.000 €), der Vorräte (+12.500 €) sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (+340.000 €) und dem Anstieg des Bankguthabens (+455.000 €).

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-126.000 €) und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um ca. 98.000 € gesunken. Gestiegen sind die sonstigen Verbindlichkeiten um ca. 305.000 €. Gleichzeitig hat das Eigenkapital um den Jahresüberschuss von ca. 460.000 € zugenommen. Daneben sind die Rückstellungen um ca. 329.000 € gestiegen, hier waren Steuer- und Personalrückstellungen anzupassen.

Die Eigenkapitalquote beträgt wegen des Jahresüberschusses bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme nun 33,5 % gegenüber 28,1 % im Vorjahr.

1.6 Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen vorgenommen.

2. Chancen- und Risikomanagement

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko und den sich aus der COVID-19-Pandemie und den Auswirkungen des Ukraine-Krieges (Preissteigerungen) ergebenden Risiken sind derzeit keine weiteren Risiken von wesentlicher Bedeutung zu erkennen.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH hat die sich in den vergangenen Monaten deutlich abschwächende COVID-19-Pandemie durch konsequent angewendete Steuerungsmaßnahmen ohne wesentlichen wirtschaftlichen Schaden bewältigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in die bei der Muttergesellschaft gebildeten Koordinationsgruppe integriert. Die aktuellen Handlungsrichtlinien des Klinikums stehen ihnen somit zur Verfügung. Dies gilt auch für die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen.

Die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie konnten ausgeglichen werden. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Hygiene ist weiterhin nicht mit einem Rückgang des Auftragsvolumens für die Muttergesellschaft zu rechnen. Auch die für die Stadt Braunschweig zu erbringenden Leistungen, also die Unterhaltsreinigung von Kindergärten und städtischen Bädern sowie der Stadthalle und der Volkswagenhalle haben im zweiten Halbjahr 2022 wieder das Auftragsniveau vor der Pandemie erreicht oder konnten durch neu hinzugekommene Leistungen ausgeglichen werden. Das infolge dessen zwischenzeitlich nicht ausgelastete Personal wird nach entsprechender Einarbeitung in der Unterhaltsreinigung für die Muttergesellschaft eingesetzt.

Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen nicht, da wirtschaftlich relevante Geschäftsbeziehungen nur mit der Muttergesellschaft und der Stadt Braunschweig bestehen.

Durch Preisanhebungen werden die zum Januar 2022 vereinbarten Tarifmaßnahmen mit einer Steigerung der Personalkosten von durchschnittlich 3,9 % und die zum 1. Oktober 2022 wirksame Tarifierhöhung um weitere 12,5% im Wesentlichen aufgefangen. Bei der Nachbesetzung freier Stellen zeichnen sich noch keine wesentlichen Probleme ab, gleichwohl wird es zunehmend schwieriger, geeignetes Personal zu finden.

Die Sachaufwendungen spielen eine eher untergeordnete Rolle. Hier konnte der allgemeinen Preisentwicklung des vergangenen Jahres durch weitere Sparmaßnahmen begegnet werden, sodass in diesem Bereich keine besonderen Risiken zu erkennen sind.

Die Auftragslage wird auch weiterhin von der Nachfrage nach Dienstleistungen durch die Muttergesellschaft und die Stadt Braunschweig bestimmt. Die Übernahme weiterer Leistungen für die Stadt Braunschweig und ihre Tochtergesellschaften ist nicht unwahrscheinlich. Auch ergeben sich bei der Muttergesellschaft, bedingt durch den Baufortschritt, immer wieder neue Aufgaben mit entsprechenden Entwicklungspotenzialen. Nach Abschluss der Pandemie rechnen wir deshalb mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeit.

3. Prognosebericht

Insgesamt geht die Wirtschaftsplanung für 2023 von einem positiven Gesamtergebnis von ca. 35.500 € aus. Es wird vorsichtig, den Steuerungsmaßnahmen in der Muttergesellschaft entsprechend, von einer Konsolidierung ausgegangen. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der Planansatz 2023 von einem Umsatz mit 24,7 Mio. € und einem Anstieg gegenüber dem entsprechenden erzielten Umsatz in 2022 um 2,6 Mio. € oder 11,8 % aus. Dieser Anstieg berücksichtigt die Tarifierhöhung im Oktober 2022 von 12,5 % und berücksichtigt keine weitere Ausweitung des Leistungsvolumens.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung wird davon ausgegangen, dass das für 2023 im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis erreicht wird.

4. Sonstige Informationen

Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB.

Die Klinikum Braunschweig Klinikdienste GmbH, Braunschweig, hält an dem Ziel fest, jeweils 50 % der Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene mit Frauen zu besetzen. Der aktuelle Status Ende 2022 beträgt 100 % für die zweite Ebene und 77,4 % Frauenanteil für die dritte Ebene und liegt damit auf dem Niveau der Vorjahre. Die Geschäftsführung besteht unverändert aus zwei männlichen Personen. Hier gilt unser Bestreben der Kontinuität. So dass unverändert keine Ziele für einen Frauenanteil definiert sind. Für den Aufsichtsrat wurden keine Zielfestlegungen vorgenommen, da kein Aufsichtsrat besteht.

Braunschweig, 31. März 2023



Frank Hähner
Geschäftsführer



Thorsten Keune
Geschäftsführer

Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

L A G E B E R I C H T

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

Vorbemerkung

Die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH ist ein Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH und wird als solche in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Aufgrund der Größenkriterien des § 267 HGB handelt es sich bei der Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft, für die ein separater Lagebericht aufzustellen ist.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Allgemeiner Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Als Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH erbringt die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH diverse ambulante Leistungen für das Mutterunternehmen. Hierzu zählen ambulante Leistungen in den Bereichen der Onkologie, der Pathologie, der Radioonkologie, der Psychotherapie, der ZEM, der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung, der Nuklearmedizin, der Neurochirurgie, der Anästhesie, der Gastroenterologie und der Pneumologie.

Die Nachfrage nach ambulanten Behandlungsmöglichkeiten entwickelt sich seit Jahren stabil positiv. Auf der einen Seite möchte der im Klinikum behandelte Patient sich vor oder nach seiner Operation in Krankenhausnähe (idealerweise vom gleichen Arzt) weiter behandeln lassen. Auf der anderen Seite sind in der Stationären Krankenhausfinanzierung zunehmend ambulante Leistungen nicht mehr bzw. nicht mehr voll abrechenbar. Durch den entsprechenden Kassensitz können nun Behandlungsleistungen im MVZ abgerechnet werden. Der Patient und die Abrechenbarkeit verbleiben somit im Konzern des Klinikums erhalten.

Der Gesetzgeber überarbeitet aktuell die Krankenhausfinanzierung und möchte dabei den teuren Krankenhausaufenthalt verkürzen oder vermeiden und damit Kosten einsparen. Die Patientenversorgung im ambulanten Bereich gewinnt dadurch höhere Bedeutung.

Niedergelassene Ärzte bieten vermehrt dem MVZ ihren Kassensitz zum Kauf an. Grund hierfür ist, dass es immer weniger Nachwuchsärzte gibt, die sich mit einer eigenen Praxis selbstständig machen möchten. Damit die Notaufnahmen nicht mit ambulanten Patienten belastet werden, bietet der Kauf eines Kassensitzes eine medizinische, strategische und fachärztliche Komponente, dies zu tun.

Durch den Kauf der Praxis für Pneumologie hat die Zahl der Mitarbeiter/innen in 2022 zugenommen. Während im Vorjahr noch durchschnittlich 36 Vollkräfte beschäftigt waren, stieg diese Zahl in 2022 auf 53.

1.2 Leistungsindikation

Für den Jahresabschluss ergeben sich folgende wesentliche Größen und finanzielle Leistungsindikatoren:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2022 9.086 T€ (Vorjahr: 7.452 T€), Anlagevermögen ist in Höhe von 1.512 T€ (Vorjahr: 911 T€) ausgewiesen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 74,0 % (Vorjahr: 81,9 %). Das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 620 T€ (Vorjahr 2.360 T€) aus.

Der Umsatz beträgt 8,6 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von 7,2 % (Vorjahr: 25,2 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 51,8 % (Vorjahr: 44,7 %). Die Materialaufwandquote beträgt 21,5 % (Vorjahr: 16,0 %).

1.3 Ertragslage

Der Abschluss der Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH weist einen Jahresüberschuss von 620.017,35 € aus. Damit liegt das Ergebnis um rund 1.740.000 € unter dem Vorjahr, überschreitet jedoch den Ansatz der Wirtschaftsplanung für 2022 um rund 286.400 €.

Die Analyse der Ertragslage zeigt den bereits erläuterten Umsatzrückgang um 8,6 %, während die Materialaufwendungen um 23,0 %, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 34,2 % und der Personalaufwand um 5,8 %, zugenommen haben. Insgesamt spiegelt die Ertragslage durch geeignete Steuerungsmaßnahmen die Wirtschaftsplanung wieder.

Somit zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung in 2022 keine unerwarteten Entwicklungen und bildet die Erschließung von weiteren Wirtschaftlichkeitsvorteilen ab. Hingewiesen werden kann noch darauf, dass durch die ambulante Spezialversorgung (ASV) eine verbesserte Produktivität bei den behandelten Patienten erzielt wurde.

1.4 Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt in 2022 stabile Entwicklungen. Die Gesellschaft verfügt über liquide Mittel im Umfang von ca. 6,2 Mio. €. Hier ergibt sich ein Anstieg um ca. 0,6 Mio. € im Vorjahresvergleich.

Die seitens der Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH eingeräumte Kreditlinie von 2 Mio. € wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil und unauffällig.

1.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH ist im Berichtsjahr 2022 um ca. 1.635.000 € auf 9.086.342,30 € gestiegen.

Die Veränderungen resultieren auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg des Geschäfts- und Firmenwertes (+683.000 €), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+441.300 €) sowie dem Anstieg des Bankguthabens (+577.500 €).

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+493.600 €), die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (+449.000 €) und die sonstigen Verbindlichkeiten (+265.200 €) gestiegen. Gleichzeitig hat das Eigenkapital um den Jahresüberschuss von ca. 620.000 € zugenommen. Daneben sind die Rückstellungen um ca. 193.000 € gesunken.

Die Eigenkapitalquote beträgt 74,0 % gegenüber 81,9 % im Vorjahr.

1.6 Investitionen

Im Berichtsjahr wurde eine Praxis für Pneumologie in Gifhorn erworben.

2. Chancen- und Risikomanagement

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko und den sich aus der COVID-19-Pandemie und den Auswirkungen des Ukraine-Krieges (Preissteigerungen) ergebenden Risiken sind derzeit keine weiteren Risiken von wesentlicher Bedeutung zu erkennen.

Die Medizinische Versorgungszentren am Städtischen Klinikum Braunschweig GmbH hat die sich in den vergangenen Monaten deutlich abschwächende COVID-19-Pandemie durch konsequent angewendete Steuerungsmaßnahmen ohne wesentlichen wirtschaftlichen Schaden bewältigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in die bei der Muttergesellschaft gebildeten Koordinationsgruppe integriert. Die aktuellen Handlungsrichtlinien des Klinikums stehen ihnen somit zur Verfügung. Dies gilt auch für die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen.

Das MVZ verzeichnet einen stabilen Patientenstrom, der sich im Jahresverlauf 2022 leicht erhöht hat. Durch das Angebot der ambulanten Spezialversorgung konnte der Scheinwert in den meisten Fachrichtungen gesteigert werden. Dadurch konnte die allgemeine Kostensteigerung überwiegend kompensiert werden.

Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen nicht.

3. Prognosebericht

Insgesamt geht die Wirtschaftsplanung für 2023 von einem positiven Gesamtergebnis von ca. 388.000 € aus. Es wird vorsichtig, den Steuerungsmaßnahmen in der Muttergesellschaft entsprechend, von einer Konsolidierung ausgegangen. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der Planansatz 2023 von einem Umsatz mit 8,6 Mio. € und somit von einem gleichbleibenden Umsatz zu 2022 aus.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung wird davon ausgegangen, dass das für 2023 im Wirtschaftsplan ausgewiesene Ergebnis erreicht wird.

Es ist davon auszugehen, dass durch die geplante Krankenhausfinanzierung des Gesetzgebers die ambulante Patientenversorgung weiterhin an Bedeutung gewinnt. Es wird derzeit geprüft, ob am Standort Salzdahlumer Straße ein Ärztehaus errichtet werden kann. Das MVZ könnte dort als Mieter fungieren und ambulante Leistungen in Krankenhausnähe anbieten. Darüber hinaus wird verstärkt das MVZ mit in die Medizinstrategie des Klinikums eingebunden, um sinnvolle Ergänzungen des Behandlungsangebotes dem Patienten anbieten zu können.

Braunschweig, 31. März 2023



Jörg Reinhardt
Geschäftsführer



Dr. Thomas Bartkiewicz
Geschäftsführer